L. germ.
70
h

L. Germ. 70 h
Augustini Engelbrecht

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Kleiner deutscher

Sprach-Katechismus,

mit

einer Anweisung zur Rechtschreibung,

zum

Schul- und Privat-Unterrichte.

Von

Augustin Engelbrecht,

k. Lehrer des höhern Knabenkurses in Paßau.

„In der Muttersprache ehrt der Mensch sich selbst;
Er ehrt und liebet darin seine Mitbrüder, seinen Fürsten,
sein Vaterland.“

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

München, 1834.
Joseph Lindauer'sche Buchhandlung.
C. T. Fr. Sauer.

Wd
200. D.

»Wer den Kindern Sprache gibt, erweitert den Kreis ihrer innern Anschauungen.«

Vorrede.

Wenn es wahr ist, daß es zur vollendeten Bildung, nicht des Gelehrten, sondern des Menschen gehört, daß er sich der Gesetze, nach denen er spricht und mit gebildeten Menschen sprechen soll, nach denen er schreibt und schreiben soll, bestimmt bewußt werde: so darf der Sprachunterricht in der Volks-Schule, wie sie seyn soll, schlechterdings nicht fehlen. Wer nichts bestimmt ausdrücken kann, der kann nichts bestimmt denken; ohne Sprachkunst findet kein Urtheil und kein Schließen statt; ohne sie hört aller Unterricht auf. Denkkraft und Sprachkraft bilden die geistige Ehe im Menschen, aus der allein gesunde und hoffnungsvolle Kinder entstehen können.

Ich möchte sagen, die Sprache ist die Brücke, welche aus der geistigen Welt in die sinnliche, und aus der sinnlichen in die geistige führt; denn in ihr verkörpern sich die Begriffe, Anschauungen, Ideen.

Ein bildender Sprachunterricht muß sich in zwei parallelen Ebenen bewegen; durch die eine führt man die Schüler synthetisch von Stufe zu Stufe; die andere läßt man ihn eben so analytisch zurücklegen; der Lehrer leite, der Schüler suche, baue, erzeuge. —

Die unter dem Texte stehenden Fragen sind zunächst für die Schüler bestimmt, damit sie sich selbst über die Erlernung der Regeln prüfen können. —

Daß meine Arbeit brauchbar gefunden wurde, das beweisen die zwei schnell aufeinander folgenden Auflagen. Ich bemühte mich, dieses Büchlein in seiner dritten Auflage, so viel als möglich zu vervollkommnen,

und suchte bei jedem Redetheile die Feile von Neuem anzulegen.

So wenig man bisher über die Grundsätze in der Schreibungslehre einig war, so wenig war man es über die Methode ihres Unterrichtes. Die gewöhnliche bestand wohl darin, daß man die mancherlei halbwahren und schiefen Regeln auswendig lernen und dann falsch geschriebene Wörter berichtigen ließ.

Wie in dem Sittlichen böse Beispiele gute Sitten verderben, also verwirrt im Intellektuellen das Irrige den Sinn für das Wahre. Denn entweder weiß der Schüler, wie ein solches unrichtiges Wort richtig lautet und geschrieben wird, und was soll in diesem Falle die Zeit kostende Uebung? — Oder er weiß es nicht, was soll sie dann? —

Unter Sünden muß man nicht zur Tugend bilden wollen. — Ueberall muß der Schüler zur Einsicht der Gründe geführt werden, das ist der Triumph des Unterrichtes. Also gehe der Anwendung die Erlernung der Regel, die Theorie, voran, wodurch eben so sehr das Auffassen für das Gedächtniß, als das Begreifen für den Verstand, erleichtert ist. Zur Fertigkeit in der Anwendung führt alsdann die Uebung, und hat der Schüler falsch geschrieben, so führe man ihn durch Vorhaltung der Gründe zu selbsteigener Korrektion. — Gegenwärtige Sprachlehre bietet für den Schüler denjenigen Stoff dar, welcher durchaus, nach vorhergegangenen Erläuterungen, seinem Gedächtnisse, das leider jetzt zu wenig beansprucht wird, fest einzuprägen ist. —

Paßau, im Monat November 1833.

Der Verfasser.

Einleitung.

1. Unter Sprache verstehen wir die Mittheilung unserer Gedanken und Empfindungen durch Wörter.
2. Unsere Reden bestehen aus Sätzen, die Sätze aus Wörtern, die Wörter aus Sylben, und die Sylben aus Buchstaben.
3. Die Anweisung zum richtigen Gebrauche, sowohl der Ton- als der Schriftsprache, heißt Sprachlehre.

Von den Buchstaben.

4. Alle Töne und Laute werden durch gewisse Zeichen, die man Buchstaben (Ton- und Lautzeichen) nennt, ausgedrückt, und ihre Reihenfolge wird zusammengenommen das Alphabet genannt.
5. In der deutschen Sprache haben wir 8 Buchstaben, die ohne Beihülfe eines andern, also für sich allein, einen vernehmlichen Laut und einen vollen runden Ton haben; man nennt sie Grundlaute, auch Selbstlaute, Tonzeichen, Vokale: a, ä, e, i, o, ö,

---

1. Was verstehen wir unter Sprache?
2. Woraus bestehen unsere Reden?
3. Wie heißt die Anweisung, die uns die Regeln gibt, nach welchen wir schreiben und sprechen?
4. Was heißt Alphabet?
5. Was sind Grundlaute, und wie viele hat die deutsche Sprache?

u, ů. Sie werden in einigen Wörtern gedehnt, in andern geschärft ausgesprochen.

6. Aus den Grundlauten werden die Lautsylben gebildet: ai, au, äu, ei, eu, welche man Doppellaute, Diphthonge zu nennen pflegt.

7. Die übrigen Buchstaben nennt man Beilaute, auch Mitlaute, Lautzeichen, Consonanten, und können ohne Grundlaut nicht hörbar werden. Unter diesen heißen w, b, d, g, ng, f, weiche; p, t, ch, k, nk, z, harte, und l, m, n, r, s, flüßige.

Anmerkung. Wird ein Buchstabe beim Aussprechen eines Wortes wenig oder gar nicht gehört, so heißt er stumm, wie z. B. das h in Frühling, das e in Liebe ꝛc. Viele Menschen sprechen das st unrein aus, z. B. wenn sie Wurscht, für Wurst, Durscht für Durst sagen. Ebenso schpielen statt spielen, Beischpiel statt Beispiel u. s. f.

Von den Sylben.

8. Ein oder mehre Buchstaben, die man bei der Aussprache mit einer einzigen Bewegung des Mundes zusammenfaßt, bilden eine Sylbe, oder einen Buchstabenbegriff.

9. Es gibt theils Stamm-, theils Vor-, theils Nachsylben.

10. Stammsylbe ist der Haupttheil des Wortes; Theile, die sich vor oder hinter dem Worte anhän-

---

6. Was sind Doppellaute?
7. Was sind Beilaute, und welche davon heißen weiche, harte und flüßige?
8. Was ist eine Sylbe?
9. Wie theilt man die Sylben ein?
10. Was heißt Stammsylbe, Vor- und Nachsylbe?

gen, sind Vor- oder Nachsylben; z. B. Ver-geb- ung.

Anmerkung. Die gewöhnlichsten Vorsylben zur Bildung anderer Wörter sind: ant, be, emp, ent, ge, er, ver, zer. Nachsylben sind: am, and, ath, bar, chen, de, e, end, entlich, el, em, eln, en, er, es, est, et, ei, haft, heit, icht, ich, ig, inn, ing, isch, keit, lein, lich, lei, ling, niß, rich, sal, sel, sam, schaft, thum, ung, uth, zig. Z. B. Eidam, Heiland ꝛc.

11. So oft man beim Aussprechen eines Wortes den Mund öffnen muß, um die Luft auszustoßen; oder so viele Grund- oder Doppellaute in einem Worte sind, eben so viele Sylben hat dasselbe.

Von den Wörtern.

12. Ein Wort bezeichnet ein Ding, wobei man sich etwas Bestimmtes vorstellen kann.

Anmerkung. Bei dem Lesen der Wörter unterscheidet man den Haupt- und Nebenton so, daß die Stamm-Sylbe den Hauptton bekommt. Die einsylbigen Stammwörter haben den Ton etweder gedehnt oder geschärft. Den Nebenton bekommen die Endsylben bar, dar, haft ꝛc. In dem Worte Leidenschaft hat Leiden den Hauptton und schaft den Nebenton. Eine Sylbe, die den Ton hat, heißt eine betonte Sylbe.

13. Die Wörter theilt man ein: a) in Hinsicht der Sylben: in einsylbige-, zwei-, drei-, vier- oder mehrsylbige; b) in Hinsicht ihrer Entstehung: in Stamm- oder Wurzelwörter, und in abgeleitete Wörter.

---

10. Was heißt eine Stammsylbe, Vor- und Nachsylbe?
11. Woran erkennt man, wie viele Sylben ein Wort habe?
12. Was ist ein Wort?
13. Wie theilt man die Wörter in Hinsicht der Sylben, wie in Hinsicht ihrer Entstehung ein?

14. Ein Stammwort ist ein solches, das von keinem andern herkommt; z. B. Haus, Milch, Wein, Mensch, Baum.

15. Ein abgeleitetes Wort ist ein solches, das von einem Stammworte abstammt, und mit Vor- und Nachsylben in Verbindung stehet; z. B. häuslich, behausen.

16. Einfache Wörter sind jene, deren Theile nicht aus verschiedenen Wörtern bestehen; z. B. Land, Haus, Vater. Zusammengesetzte Wörter sind solche, die aus zwei oder mehren Stammwörtern gebildet sind; z. B. Landmann, Hausbrod, Brodkorb.

Verschiedene Arten der Wörter.

17. Die deutsche Sprache hat folgende verschiedene 10 Hauptklassen von Wörtern: 1) das Nenn- oder Hauptwort (Substantiv); 2) das Geschlechts- oder Deutewort (Artikel); 3) das Fürwort oder Personenwort (Pronomen); 4) das Beschaffenheits- und Eigenschaftswort (Adjectiv); 5) das Zahlwort (Numerale); 6) das Redewort, auch Zustands- oder Zeitwort genannt, (Verbum); 7) das Umstandswort oder Nebenwort (Adverbium); 8) das Verhältniß- oder Fügewort (Prapositi-

---

14. Was ist ein Stammwort?

15. Was ist ein abgeleitetes?

16. Was ist ein einfaches, was ein zusammengesetztes Wort?

17. Wie viele Wörterklassen (Redetheile) hat die deutsche Sprache, und wie heißen sie?

on); das Bindewort (Konjunction); 10) das Empfindungswort (Interjection).

Anmerkung. Die vier letzten Redetheile sind unabänderlich; alle übrigen können ihrer Form nach abgeändert werden. Hängt die Form eines Wortes von einem andern ab, so wird es von diesem Worte regiert. Das Fügewort z. B. ist immer regierend; das Umstandswort, Bindewort und Empfindungswort hingegen können, als solche, weder regieren, noch regiert werden. Wenn einige dieser Redetheile mit einander verbunden werden, daß sie einen vollständigen Sinn geben, so entsteht ein Satz oder Redesatz.

Der Artikel.

18. Artikel heißt Geschlechtswort oder Andeuter, indem er ein Wort als Hauptwort bestimmt, sich an dasselbe anschließt, und dessen Geschlecht anzeigt.

19. Die deutsche Sprache hat zweierlei Artikel, einen **bestimmenden**, der, die, das; und einen **nicht bestimmenden**, ein, eine, ein.

20. Der bestimmende Artikel wird so gebeugt:

Einheit.

Auf die Frage:		Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
wer oder was?	1te Endung	der	die	das,
wessen?	2te Endung	des	der	des,
wem?	3te Endung	dem	der	dem,
wen oder was?	4te Endung	den	die	das,

Mehrheit.

Erste Endung	die	für alle drei Geschlechter.
Zweite Endung	der	
Dritte Endung	den	
Vierte Endung	die	

---

18. Was heißt Artikel in der Sprache?

19. Wie vielerlei Artikel hat die deutsche Sprache?

20. Wie wird der bestimmende Artikel gebeugt?

21. Der nicht bestimmende Artikel wird so gebeugt:

Einheit.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
Erste Endung	ein	eine	ein,
Zweite Endung	eines	einer	eines,
Dritte Endung	einem	einer	einem,
Vierte Endung	einen	eine	ein.

Mehrheit ist nicht da.

Anmerkung. Die Geschlechtswörter müssen kurz ausgesprochen werden, und nie den Ton bekommen. Da der Artikel (Bestimmer, auch Deutewort genannt) das Geschlecht dem Hauptworte nicht mittheilt, sondern dasselbe von ihm annimmt: so halten einige Sprachlehrer die Benennung »Geschlechtswort« für unrichtig. Eben so wird von Einigen »ein, eine, ein« für ein Zahlwort, und nicht für einen nichtbestimmenden Artikel gehalten. Darüber hat die Mehrzahl der Gelehrten jedoch noch nicht entschieden.

22. Der bestimmende Artikel deutet bestimmter auf das Genannte hin; der nicht bestimmende Artikel hingegen wird gebraucht, wenn man auf eine unbestimmte Art von einem Gegenstande spricht.

Anmerkung. Um kürzer zu reden, werden die Geschlechtswörter oft ausgelassen: Geld und Ehre. — Vor den Eigennamen, Titeln und Ueberschriften bleibt der Artikel gewöhnlich weg: Doktor Lang, Frau von Held, Vorrede ꝛc. — Wenn mehre Hauptwörter, von gleichem Geschlechte, in gleicher Zahl und Endung folgen, so bedarf nur das Erste des Artikels: der Löwe, Tiger und Wolf sind reißende Thiere. — Eine fehlerhafte Verwechselung des nicht bestimmenden Artikels mit dem bestimmenden ist: Eine k. Kreisregierung, an ein k. Landgericht ꝛc. statt: die k. Kreisregierung, das kön. Landgericht u. s. w. —

---

21. Wie wird der nicht bestimmende Artikel gebeugt?

22. Wenn wird der bestimmende, wenn der nicht bestimmende Artikel gebraucht?

Das Hauptwort.

23. Das Nenn= oder Hauptwort ist der Name eines Dinges, das selbstständig ist, oder als selbstständig gedacht werden kann.

24. Es gibt zweierlei Arten von Hauptwörtern, nämlich: a) Namen von anschaulichen Dingen, und b) Begriffsnamen, die etwas bezeichnen, was von sinnlichen Gegenständen abgesondert gedacht wird.

25. In Absicht auf ihre Bedeutung werden die Hauptwörter eingetheilt in eigene Namen, Gattungsnamen, Sammel= oder Mengnamen, — (Stoff= und Verkleinerungsnamen).

26. Eigene Namen sind solche, die einzelnen Personen, Oertern, Ländern, Völkern 2c. zukommen; z. B. Fritz, Passau, Bayern, Donau, Griechen.

27. Gattungsnamen sind solche, welche mehren ähnlichen Dingen zukommen, d. i. einerlei allgemeine Merkmale haben; z. B. Mensch, Thier, Baum, Blume, Schiff.

28. Sammelnamen sind jene, welche einer unbestimmten Menge gleichartiger Dinge zukommen, deren kleinster Theil noch den nämlichen Namen hat; z. B. Korn, Bier, Salz, Obst.

---

23. Was ist ein Nenn= oder Hauptwort?
24. Wie vielerlei Arten von Hauptwörtern gibt es?
25. Wie werden die Hauptwörter in Absicht auf ihre Bedeutung eingetheilt?
26. Was sind eigene Namen?
27. Was sind Gattungsnamen?
28. Was sind Sammelnamen?

29. Das Geschlecht (Genus) der Hauptwörter ist dreifach, und wird durch den davorgesetzten Artikel der, die, das, näher bestimmt, daher dieser auch Geschlechtswort heißt.

30. Diese Geschlechter heißen: 1) das männliche (Masculinum), z. B. der Mann, der Baum ꝛc. 2) das weibliche (Femininum), z. B. die Frau, die Mutter ꝛc. 3) das sächliche (Neutrum), z. B. das Papier, das Fenster ꝛc.

31. Diejenigen Hauptwörter, vor welchen der steht, sind männlichen Geschlechts; weiblich sind, mit dem Artikel die; sächlich, mit dem Artikel das.

Anmerkung. 1. In zusammengesetzten Wörtern richtet sich das Geschlecht gemeiniglich nach dem letzten Worte, dem Grundworte, z. B. das Vaterhaus, der Kirchhof u. s. w. Ausnahmen: die Langmuth, das Neunauge, das Taglohn ꝛc.

Anmerkung. 2. Andere Hauptwörter erhalten nach Verschiedenheit des Geschlechts auch eine verschiedene Endung und Bedeutung: der Band (eines Buches), das Band (womit man etwas bindet), Orte (Gegenden), und Oerter (feste Plätze), Stifte (Bleistifte), und Stifter (Stiftungen), Harz (Gebirge) und Harz (an den Bäumen), Messer (welcher mißt), und Messer (womit man schneidet), der Schild (eine Waffe), und das Schild (an den Häusern), die Gift (eine Gabe), und das Gift (eine schädliche Sache) u. s. w.

32. Unter der Zahl (Numerus) der Hauptwörter versteht man 1) die Einheit (Singular), worin nur von Einer Person oder Sache, und 2) die Mehrheit (Plural), worin von mehren Personen oder

---

29. Wie vielerlei ist das Geschlecht der Hauptwörter?
30. Wie heißen die Geschlechter?
31. Welche Hauptwörter gehören zum männlichen, weiblichen und sächlichen Geschlechte?
32. Was versteht man unter Zahl oder Numerus der Hauptwörter?

Sachen die Rede ist; z. B. der Hut — die Hüte; das Kind — die Kinder.

Anmerkung. Einige Hauptwörter haben keine Einheit (Singular), als: Leute, Eltern, Beinkleider, Kosten, Einkünfte, Ostern, Pfingsten, Gefälle u. m. a.; andere haben keine Mehrheit (Plural), als: Fleisch, Gold, Silber, Gesinde, Geblüt, Vieh, Wille, Geiz u. s. w. — Wörter auf el, en, er, lein sind in der Einheit und Mehrheit gleichlautend, und bloß der Artikel entscheidet da, als: der Jäger, die Jäger; Schüler, Engel, Blümlein u. s. w.

33. Die Mehrheit der Hauptwörter wird aus der Einheit entweder durch die Umlaute å, ô, û, oder durch die Anhängung eines e, n, en, er, oder durch beides zugleich, gebildet. Z. B. das Haus, die Häuser; der Hund, die Hunde; der Gott, die Götter; der Fürst, die Fürsten.

34. In der deutschen Sprache gibt es für das Hauptwort, das Geschlechtswort, Fürwort, Eigenschafts- und Zahlwort in der Einheit und Mehrheit vier Endungen (Casus), wodurch bestimmt wird, in welchen ein Wort zu einem andern steht.

35. Die Namen dieser Endungen sind: 1) Nenn-Endung oder erste Endung (Nominativ), auf die Fragen wer? was? 2) Besitzendung oder 2te Endung (Genitiv), auf die Frage wessen? 3) Zweckendung oder dritte Endung (Dativ), auf die Frage wem? (wo?) 4) Zielendung oder 4te Endung (Accusativ), auf die Fragen wen? was?

---

33. Wie wird die Mehrheit eines Hauptwortes aus der Einheit gebildet?

34. Wie viele Endungen gibt es in der deutschen Sprache?

35. Wie heißen diese Endungen?

36. Es gibt 6 Beugungsarten (Declinationsformen) der Hauptwörter.

37. Zur ersten Beugungsform gehören diejenigen Wörter, welche in der Mehrheit der ersten Endung gar keinen Zusatz annehmen, z. B. der Schreiber, die Schreiber.

Zur zweiten Beugungsform gehören die, welche in der Mehrheit der ersten Endung ein e annehmen, z. B. der Hund, die Hunde.

Zur dritten Beugungsform gehören jene, die in der Mehrheit der ersten Endung den Zusatz er annehmen, z. B. der Mann, die Männer.

Zur vierten Beugungsform gehören solche Wörter, welche in der ersten Endung der Mehrheit die Sylbe en oder bloß n allein als Zusatz annehmen, die 2te Endung der Einheit aber durch die Sylbe es, und die 3te Endung durch ein e bilden; z. B. der Thron, des Thrones, dem Throne, die Thronen.

Zur fünften Beugungsform gehören die, welche die erste Endung der Mehrheit zwar durch en bezeichnen, aber die 2te und 3te Endung der Einheit nicht durch es und e, sondern entweder beide wie die Mehrheit ausdrücken; z. B. der Mensch — oder bei der 2ten Endung auch wohl ein s beifügen — als: der Schmerz, das Herz u. dgl.

---

36. Wie viele Beugungsformen der Hauptwörter gibt es?

37. Woraus sieht man, zu welcher Beugungsform ein Hauptwort gehöre?

— welche in der vierten Endung (den Schmerz, das Herz) eine Ausnahme machen.

Zur sechsten Beugungsform gehören alle Hauptwörter weiblichen Geschlechts, z. B. die Fabel, die Fabeln — die Kunst, die Künste ꝛc.

Zur Uebersicht für die sechs Beugungsformen mag folgende Tabelle dienen:

Erste Beugungs-Art.

Einheit.

1te Endung	der Glaser,	das Ufer,
2te Endung	des Glasers,	des Ufers,
3te Endung	dem Glaser,	dem Ufer,
4te Endung	den Glaser.	das Ufer.

Mehrheit.

1te Endung	die Glaser,	die Ufer,
2te Endung	der Glaser,	der Ufer,
3te Endung	den Glasern,	den Ufern,
4te Endung	die Glaser.	die Ufer.

Zweite Beugungs-Art.

Einheit.

1te Endung	der Baum,	der Freund,
2te Endung	des Baumes,	des Freundes,
3te Endung	dem Baume,	dem Freunde,
4te Endung	den Baum.	den Freund.

Mehrheit.

1te Endung	die Bäume,	die Freunde,
2te Endung	der Bäume,	der Freunde,
3te Endung	den Bäumen,	den Freunden,
4te Endung	die Bäume.	die Freunde.

Dritte Beugungs-Art.

Einheit.

1te Endung	der Leib,	der Mann,
2te Endung	des Leibes,	des Mannes,
3te Endung	dem Leibe,	dem Manne,
4te Endung	den Leib.	den Mann.

Mehrheit.

1te Endung	die Leiber,	die Männer,
2te Endung	der Leiber,	der Männer,
3te Endung	den Leibern,	den Männern,
4te Endung	die Leiber.	die Männer,

Vierte Beugungs-Art.

Einheit.

1te Endung	der Thron,	der Strahl,
2te Endung	des Thrones,	des Strahles,
3te Endung	dem Throne,	dem Strahle,
4te Endung	den Thron.	den Strahl.

Mehrheit.

1te Endung	die Thronen,	die Strahlen,
2te Endung	der Thronen,	der Strahlen,
3te Endung	den Thronen,	den Strahlen,
4te Endung	die Thronen,	die Strahlen,

Fünfte Beugungs-Art.

Einheit.

1te Endung	der Fürst,	der Mensch,
2te Endung	des Fürsten,	des Menschen,
3te Endung	dem Fürsten,	dem Menschen,
4te Endung	den Fürsten.	den Menschen.

Mehrheit.

1te Endung	die Fürsten,	die Menschen,
2te Endung	der Fürsten,	der Menschen,
3te Endung	den Fürsten,	den Menschen,
4te Endung	die Fürsten.	die Menschen.

Sechste Beugungs-Art.

Einheit.

1te Endung	die Blume,	die Ente,
2te Endung	der Blume,	der Ente,
3te Endung	der Blume,	der Ente,
4te Endung	die Blume.	die Ente.

Mehrheit.

1te Endung	die Blumen,	die Enten,
2te Endung	der Blumen,	der Enten,
3te Endung	den Blumen,	den Enten,
4te Endung	die Blumen.	die Enten.

Anmerkung. Alle Hauptwörter, welche im Genitiv der Einheit es haben, erhalten im Dativ e; wo aber der Genitiv bloß mit s bezeichnet wird, fällt im Dativ das e weg. Besonders ist das e im Genitiv und Dativ beizubehalten in den Wörtern, die sich auf b, d, t, g, s, sch, ß, st und z endigen; z. B. nicht: Grabs, Grab, Munds, Mund, Geizs; sondern: Grabes, Grabe, Mundes, Munde, Geizes, Geize. Fängt aber das folgende Wort mit einem Grundlaut an, so kann in dem Dativ das e wegfallen, als: am Abend ausruhen. — Alle eigenen Namen von Ländern, Oertern und Personen werden theils mit, theils ohne Artikel gebeugt; im ersten Falle bleibt das Wort unverändert durch alle Endungen in der Einheit; im andern Falle erhalten sie im Genitiv ein s oder ens, als: Solon's, Hansens: den Accusativ und Dativ der Einheit bezeichnet man gewöhnlich mit en oder n, als: Franzen, Otto'n, Luisen. In der Mehrheit werden die eigenen Namen wenig gebraucht.

Uebungen über das Vorhergehende.

1) Es sollen 6 Hauptwörter mit dem Anfangs-Buchstaben M. und 6 mit dem Buchstaben S niedergeschrieben werden. — 2) Wie werden folgende Wörter gebeugt: Kalender, Hut, Haus, Hirsch, Fabel, Bett, Geist, Fräulein? 3) Aus den Wörtern Baum, Mensch, Hase sollen kurze Sätze gebildet werden, wo diese Wörter durch alle Endungen verändert vorkommen. 4) Zu welcher Beugungsform gehört: Wald, Apfel, Baum, Gans, Krebs, Pfau, Balg, Saat, Bett, Hirsch, Magd, Feder, Tischler? 5) Aus folgenden Beschaffen-

heits-Wörtern sollen Hauptwörter gebildet werden: krank, frei, wahr, groß, hoch, stark, schön, theuer, still, heiß, begierig, edel. 6) Aus folgenden Zeitwörtern sollen Hauptwörter gebildet werden: sehen schlafen, wachen, wärmen, fürchten, schmecken, achten, hören, begehren, fühlen, hindern, gehorchen, backen, schreiben, reiten, helfen, geben, drücken, sprechen. — 7) Welche von folgenden Hauptwörtern sind Stammwörter, welche abgeleitete und welche zusammengesetzte Hauptwörter?: Kugel, Fischer, Raubvogel, Erdbeschreibung, Schwäche, Blümchen, Ort, Berg, Luftkreis, Jäger, Güte, Steinbock, Europäer, Giftpflanze, That, Nässe, Stärke, Jahr, Land, Leibfarbe, Geist. 8) Welche Hauptwörter lassen sich mit folgenden Nachsylben bilden? mit: e, er, ner, in, chen, ling, ung, schaft, thun, keit, heit, niß, ei. 9) Wie schreibt man die in folgenden Sätzen fehlenden Wörter?:

Das Hausthier, welches zur Vertilgung der Mäuse gehalten wird, heißt —. Auf den — folgt der Donner. In der Schule hat jeder Schüler seinen bestimmten —. In — fängt man Fische. Bei großer — schwitzen die Leute. Bei Feuersbrünsten braucht man —. Jedes Ding hat einen — oder Schaden. Jesus starb am — 10) Versuchet folgenden zusammengesetzten Wörtern, auch umgekehrt zusammengesetzt, einen guten Sinn zu geben?: Baumgarten, Gartenlust, Taschenuhr, Schlachtfeld, Berggras, Weinglas, Zeitblüthen, Ziegeldach, Feldfrucht, Kleesamen ꝛc. — 11) Von folgenden Wörtern sollen zuerst die Grund-, dann die Bestimmungswörter herausgesucht werden: Weingarten, Hausgarten, Gartenhaus, Knabenschule, Thurmuhr, Wasserburg, Kornbodendach, Bücherkasten. — 12) Gebet folgende Ausdrücke kürzer durch zusammengesetzte Wörter; z. B. ein Schuß aus (mittelst) einer Kanone — ein Kanonenschuß: Eine Fahrt an der Küste; eine Straße durchs Land; ein Zug ins Feld; die Stille des Grabes; ein Stich mit einem Dolche; das Volk zu Fuß; ein Topf zur Milch; ein Tuch zur Leiche. —

Das Fürwort.

38. **Die Fürwörter sind Stellvertreter der Hauptwörter und haben auch ihren Namen daher; sie dienen**

---

38. Was sind Fürwörter, woher haben sie den Namen und wozu dienen sie?

zur Kürze, Deutlichkeit und zum Wohlklange der Sprache.

39. Es gibt im Deutschen sechs Arten von Fürwörtern, als: a) persönliche Fürwörter, wenn sie eine Person bezeichnen: ich, du, er, sie, es, wir, ihr, (Sie); auch das unbestimmte Jemand, Niemand, man; b) zueignende oder besitzandeutende Fürwörter: mein, dein, sein, unser, euer; der, die, das Meinige, Deinige ꝛc. c) hinweisende Fürwörter, wenn sie auf irgend einen Gegenstand hindeuten: dieser, diese, dieses; jener, jene, jenes; der, die, das; d) bestimmende oder vorwärtsdeutende Fürwörter, wenn sie einen Gegenstand, der noch nachfolgt, vorausandeuten: derjenige, derselbe, solcher, der, eben der, eben dieser; e) beziehende oder rückwärtsdeutende Fürwörter, wenn sie auf einen schon vorausgegangenen Gegenstand zurück deuten: welcher, welche, welches; der, die, das; wer, was ꝛc.

Beugungsart der persönlichen Fürwörter.

40. Die Beugungsart dieser Wörter ist folgende:

a) Erste Person.

Einheit.	Mehrheit.
1te Endung ich,	1te Endung wir,
2te Endung meiner, (mein),	2te Endung unser,
3te Endung mir,	3te Endung uns,
4te Endung mich.	4te Endung uns.

---

39. Wie viele Arten von Fürwörtern gibt es im Deutschen, und wie heißen sie?

40. Wie lautet die Beugungsart der persönlichen Fürwörter?

b) Zweite Person.

Einheit.	Mehrheit.
1te Endung du,	1te Endung ihr,
2te Endung deiner, (Dein),	2te Endung euer,
3te Endung dir,	3te Endung euch,
4te Endung dich.	4te Endung euch.

c) Dritte Person.

Einheit.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1te Endung	er,	sie,	es,
2te Endung	seiner (sein),	ihrer (ihr),	seiner (sein),
3te Endung	ihm	ihr,	ihm,
4te Endung	ihn,	sie,	es.

Mehrheit.

für alle Geschlechter.

1te Endung sie (Sie),
2te Endung ihrer (Ihrer),
3te Endung ihnen (Ihnen),
4te Endung sie (Sie),

Mich, Dich, ihn, es, sie,
Brauch' als Dativ nie;
Mir, Dir, ihm, ihr, ihnen,
Müssen dazu dienen.

Anmerkung. 1. Jemand wird gebeugt wie Niemand — ohne Mehrheit (sind männl. u. weibl. Geschl.), als: Jemand, Jemandes, Jemandem, Jemanden. — Etwas, man, sich sind unabänderlich. Etwas wird jedoch in der ersten und vierten Endung, man nur in der ersten, sich als dritte und vierte Endung gebraucht.

Anmerkung. 2. Die persönlichen Fürwörter müssen nach den beziehenden Fürwörtern der, die, das, wiederholt werden, als: ich, der ich es so gut mit Dir meine u. s. w. — Werden Personen durch Verkleinerungs-Wörtchen, Julchen, Söhnlein, Mädchen rc. bezeichnet, so hält man das natürliche Geschlecht bei; z. B. Wie befindet sich Ihr Söhnchen? ist er (nicht es) noch krank? —

41. Oft leidet das persönliche Fürwort noch eine andere Bestimmung, nämlich, daß sich ein Prädikat auf das dadurch zu beziehende Subjekt zurück beziehen soll; ein solches Fürwort heißt dann ein zurückführendes.

42. Das zurückführende Fürwort ist aus den beiden ersten Personen **ich** und **du** entlehnt. Es leidet nie eine erste Endung.

43. Es lautet in der 3ten und 4ten Endung der dritten Person, ohne Unterschied des Geschlechts und der Zahl, **sich**.

44. Das zurückführende Fürwort wird auf folgende Art gebeugt:

	I. Person.	II. Person.
	Einheit.	
1te Endung	—	—
2te Endung	meiner,	deiner,
3te Endung	mir,	dir,
4te Endung	mich,	dich,
	Mehrheit.	
1te Endung	—	—
2te Endung	unser,	euer,
3te Endung	uns,	euch,
4te Endung	uns,	euch,

---

41. Welche Fürwörter nennt man zurückführende?

42. Aus welchen Fürwörtern ist dieses zurückführende Fürwort entlehnt? Und da es sich nur auf das Subjekt beziehen soll, folglich das Subjekt selbst nicht seyn kann, welche Endung leidet es daher nicht?

43. Wie lautet das zurückführende Fürwort, ohne Unterschied des Geschlechtes und der Zahl, in der 3ten und 4ten Endung?

44. Wie wird das zurückführende Fürwort gebeugt?

III. Person.

Einheit.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1te Endung	—	—	—
2te Endung	seiner,	ihrer,	seiner,
3te Endung	sich,	sich,	sich,
4te Endung	sich,	sich,	sich,

Mehrheit.

1te Endung	—	durch alle drei Geschlechter.
2te Endung	ihrer,	
3te Endung	sich,	
4te Endung	sich,	

45. Stehen die zueignenden Fürwörter hinter einem Hauptworte in Verbindung mit Zeitwörtern, so werden sie, gleich den Beschaffenheitswörtern, nicht gebeugt, als: das Buch ist **mein**, **dein** **rc.** (aber nicht: das Buch ist meiner). — Stehen sie aber ohne Hauptwort, doch in Beziehung auf dasselbe, so erhalten sie im männlichen Geschlechte die Endung **er** und im sächlichen **es**, als: **meiner, meine, meines; unserer, unsere, unseres rc.**

Anmerkung. Wenn zwei Hauptwörter gebraucht werden, von welchen eines in der 2ten Endung steht, so muß nicht, zur mehren Erklärung, noch ein zueignendes Fürwort hinzu gesetzt werden; also nicht: meiner Mutter ihr Halstuch; sondern: meiner Mutter Halstuch, oder: das Halstuch meiner Mutter. — Fehlerhaft ist es, das Fürwort wegzulassen, wo es stehen soll, z. B. mein Vater und (meine) Mutter, mein Bruder und (meine) Schwester; das Buch habe (ich) erhalten. — Bei der Gleichheit des Geschlechtswortes mehrer auf einander folgender Hauptwörter braucht das vorstehende Fürwort nicht wiederholt zu werden; als: mein Vater, Bruder und Vetter, statt: (mein Vater, mein Bru-

---

45. Wie gebraucht man die zueignenden Fürwörter hinter einem Hauptworte, und wie ohne dasselbe?

der, und mein Vetter ꝛc.) — Sind die Hauptwörter verschiedenen Geschlechtes, so müssen die Fürwörter gehörig wiederholt werden, z. B. mein Vater und meine Mutter; dieser Mann, diese Frau; sein Leben, seine Ehre.

46. Die Fürwörter dieser, diese, dieses bezeichnen das Nähere; jener, jene, jenes aber das Entferntere.

47. Das hinweisende Fürwort der, die, das wird, wenn es mit einem Hauptworte verbunden ist, ganz wie der Artikel gebeugt; steht es aber für sich allein, so erhält es folgende Beugung:

Einheit.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1te Endung	der,	die	das,
2te Endung	dessen (deß),	deren (der),	dessen (deß),
3te Endung	dem,	der,	dem,
4te Endung	den,	die,	das.

ehrheit.

in allen Geschlechtern.

1te Endung die,
2te Endung derer (der),
3te Endung denen (den),
4te Endung die.

Anmerkung. Außerdem unterscheidet sich das hinweisende Fürwort von dem Artikel der, die, das schon durch den Nachdruck in der Aussprache.

48. Wenn auf derer und denen nicht welche oder die folgen kann, so ist es fehlerhaft gebraucht und muß mit der und den vertauscht werden; z. B.

---

46. Welcher Unterschied ist zwischen dieser und jener?
47. Wie wird der, die, das als hinweisendes Fürwort gebeugt?
48. Wie unterscheiden sich die Wörter derer und denen von der und den?

Das Schicksal **derer** ist hart, welche sich u. s. w. — Das Schicksal **der** Armen ist hart, weil sie u. s. w. —

49. Das beziehende Fürwort **welcher, welche, welches** kann in der 2ten Endung nicht ohne Hauptwort stehen, daher setzt man **der, die, das,** wobei zu bemerken ist, daß die 2te Endung der Mehrheit in allen Geschlechtern nicht **derer,** sondern **deren** heißt; z. B. der Mann, **dessen** (nicht welches) Umstände ich kenne; die Männer, **deren** (nicht derer) Umstände ich kenne. Die Schwalbe, **deren** (nicht welcher, auch nicht derer) Nester als Leckerbissen gegessen werden, wohnen in Indien.

Anmerkung. **Was** und **so** sind unabänderlich, nur als erste und vierte Endung gebräuchlich. — Statt **welche** das Wörtchen **so** zu setzen, z. B. Sachen, **so** zu verkaufen sind u. s. w. ist fehlerhaft.

50. **Wer?** ist männlich und weiblich; **was?** ist sächlich; beide fragen nur im Allgemeinen; hingegen **welcher? welche? welches?** weit bestimmter. Z. B. **Wer** hat das gesagt? Ein Schüler. — **Welcher?**

Anmerkung. Man verwechsele nicht **da** und **wo**. **Darin** steht statt: in diesem; **darein** statt: in dieses; **worin** statt: in welchem; **worein** statt: in welches.

Uebungen über das Vorhergehende.

1) Sind folgende Verbindungen richtig, oder nicht, und warum? Mein Rock, Hose und Hut; mein Haus, Garten und Hund; dein

---

49. Von welchem beziehenden Fürworte ist die 2te Endung der Einheit nicht gebräuchlich?

50. Welcher Unterschied ist zwischen **welcher** und **wer**? —

Vater und Mutter; deine Brüder und Schwester; unser Vetter und Eltern; dieser Mann und Frau; meiner Base ihr Buch; meinem Onkel sein Pferd. — 2) Welche von folgenden persönlichen Fürwörtern stehen in der ersten, welche in der zweiten, dritten und vierten Endung? Hast du ihm geantwortet? Vergiß meiner nicht. Sie lieben sich sehr. Ich bitte, ihm zu verzeihen. Er bedarf unserer nicht. Du hast es uns versprochen. Seiner soll gedacht werden. Ich muß euch loben. Soll ich es Ihnen sagen? Das wird ihr schwer werden. Sie fragen mich? Wir haben sie auch gesehen. Ihr achtet nicht das Verbot eurer Eltern. Uns verachtet er. Ihrer ist gedacht worden. 3) Suche in folgenden Sätzen die Fürwörter auf — und gib an, welche persönliche, zueignende, hinweisende, bestimmende, beziehende und fragende sind: Er suchet sein Messer; du hast es gehabt. Dieser hat es gethan. Ich kenne den Mann. Wenn wir kommen, sollt ihr sie sehen. Wird er kommen? Du hast ihr Körbchen. Wer spricht? Derjenige, welcher es gefunden hat. Es ist derselbe Knabe, welcher gestern hier war. Mein Buch ist nicht da. Ist das euer Haus? Welches ist es? Der ist es; dieser hat es gesagt. Dein Vater ruft. Was sagte jener? Da ist unser Garten. 4) In folgenden Sätzen setze statt der hier unterstrichenen Hauptwörter eines der Wörtchen: ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie: Karl wird geliebt; denn <u>Karl</u> ist ein guter Knabe. — Sophie hat man überall gern, weil <u>Sophie</u> artig ist. — Das Messer ist stumpf; das <u>Messer</u> muß wieder geschliffen werden. — Der kleine Fritz ist ein guter Knabe, <u>Fritz</u> denkt gleich, wenn <u>Fritz</u> erwacht, an Gott. Fritz dankt dem guten Gott, daß <u>Fritz</u> wieder so gesund und munter ist. Fritz nimmt sich vor: <u>Fritz</u> will heute recht brav seyn. — Dort weinen Knaben; die <u>Knaben</u> sind bestraft worden. 5) Wie heißt das zurückführende Fürwort, welches in folgenden Sätzen vorkommt: du eignest dir das mit Unrecht zu; ich schäme mich; er betrübt sich sehr; er grämt sich zu Tode. 6) Worauf beziehen sich in folgenden Sätzen die Fürwörter dieser und jener? Paul und Anton sind zwei Diebe; jener stahl Geld, dieser Geräthschaften. — 7) Ergänzet folgende Sätze durch die zweite Endung des beziehenden Fürwortes: der, die, das: Ein Jüngling, — Gesichtszüge, Kummer verriethen, fiel mir heute auf. Die Menschen, — Körper gebrechlich ist, verdienen Mitleid. Ein Land, — Bewohner einen ge-

rechten Monarchen besitzen, kann sich glücklich schätzen. Die Giftschwämme, — Genuß tödtlich ist, wachsen in Wäldern. Bücher, — Druck klein ist, lesen alte Leute nicht gerne. Brod, — Rinde braun gebacken ist, esse ich gerne. — 8) Zu welcher Art von Fürwörtern gehört jedes der folgenden, und in welcher Zahl, Endung und in welchem Geschlechte steht es?: Sie, euer, du, ihm, sein, dein, er, dieser, jener, ich, dasselbe, derjenige, welcher, Jemand, sich, unserer, wessen, es, ihnen, denen, deren, seiner, derer, man. —

Das Beiwort.

51. **Beiwörter** oder **Adjektiva** dienen dazu, irgend ein Merkmal des Hauptwortes zu bestimmen.

52. Die Beiwörter sind zweierlei: a) solche, die beim Hauptworte stehen, und eine Eigenschaft desselben ausdrücken (Eigenschaftswörter), als: der gute Mann, die schöne Frau, das boshafte Kind; b) und solche, die eine Beschaffenheit oder einen Umstand bei demselben anzeigen (Beschaffenheitswörter), als: der Mann ist gut, die Frau ist schön, das Kind ist boshaft.

53. Die Beiwörter sind entweder; a) **Stammwörter**, und als solche theils **einfach**, wie: jung, alt, groß, locker ꝛc., theils aus andern Wörtern zusammengesetzt, als: denkwürdig, blutarm, kraftvoll ꝛc. b) oder **abgeleitete Wörter**, die mit den Vor-Sylben **be** und **ge**, weit öfter aber mit Nach-Sylben, versehen sind.

---

51. Was sind Beiwörter oder Adjektiva?
52. Wie vielerlei sind die Beiwörter?
53. Was ist in Hinsicht der Bildung der Beiwörter zu merken?

54. Die vorzüglichsten Ableitungs-Sylben für die Beiwörter sind: en, ern, ig, icht, lich, isch, haft, sam, bar.

55. Die Beiwörter, wenn sie als Eigenschaftswörter stehen, und mit dem Hauptworte unmittelbar verbunden sind, werden mit und ohne Artikel gebeugt. Sind die Beiwörter bloße Beschaffenheitswörter, die durch ein Zeitwort mittelbar mit dem Hauptworte verbunden sind, dann werden sie nicht gebeugt, sondern gesteigert (comparatirt). Doch können auch gesteigerte Beiwörter wieder abgeändert werden.

56. Die Eigenschaftswörter stimmen mit dem Hauptworte in der Zahl, in der Endung und im Geschlechte überein, und sind zusammengesetzt 1) mit Hauptwörtern, z. B. gesetzmäßig; 2) mit andern Eigenschaftswörtern, z. B. braunroth; 3) mit Zeitwörtern, z. B. tadelsüchtig; 4) mit Fügewörtern, z. B. mitleidig; 5) mit Umstandswörtern, z. B. frühzeitig; 6) mit Zahlwörtern, z. B. vielfüßig.

Anmerkung. Wenn ein Adjektiv sich auf männliche und weibliche Personen bezieht, so steht im Fortgange der Rede das männliche Geschlecht; z. B. Meine Herren und Damen, daß nur Keiner die Zeit verschläft! ꝛc. — Zwischen Adjektiven, die entgegengesetzte Bedeutung haben, darf und nicht fehlen; z. B. nicht: sinnliche, geistige Freuden, sondern: sinnliche und geistige Freuden.

---

54. Welche sind die vorzüglichsten Ableitungs-Sylben für die Beiwörter?

55. Auf wie vielerlei Art werden die Beiwörter gebeugt oder declinirt?

56. Wie viele Endungen haben die Eigenschaftswörter?

57. Die Eigenschaftswörter werden mit dem Hauptworte auf folgende Art gebeugt oder declinirt:

Einheit.	Mehrheit.
Männlich.	
1te Endung der gute Wein,	die guten Weine,
2te Endung des guten Weines,	der guten Weine,
3te Endung dem guten Weine,	den guten Weinen,
4te Endung den guten Wein.	die guten Weine.
Weiblich.	
1te Endung die gute Speise,	die guten Speisen,
2te Endung der guten Speise,	der guten Speisen,
3te Endung der guten Speise,	den guten Speisen,
4te Endung die gute Speise.	die guten Speisen.
Sächlich.	
1te End. das gute Getränk,	die guten Getränke,
2te End. des guten Getränkes,	der guten Getränke,
3te End. dem guten Getränke,	den guten Getränken,
4te End. das gute Getränk.	die guten Getränke.

Ohne Geschlechtswort.

1te Endung guter Wein,	gute Weine,
2te Endung gutes (en) Weines,	guter Weine,
3te Endung gutem Weine,	guten Weinen,
4te Endung guten Wein.	gute Weine.

Anmerkung. Beiwörter, die sich auf m endigen, haben in der 3ten Endung der Einheit anstatt em, en. Also nicht. Vom vornehmen Stande, sondern: Von vornehmen Stande. — Nicht: Mit lahmem Fuße, sondern: mit lahmen Fuße. — Man gebrauche nie ein Umstandswort für ein Beiwort, also nicht: das ganz neue Haus, für: das ganze neue Haus.

---

57. Wie wird gebeugt: der gute Wein? die gute Speise? das gute Getränk, u. s. w.?

58. Die Steigerung (Comparation) der Beiwörter ist eigentlich eine **Vergleichung** zweier Gegenstände in Hinsicht einer Beschaffenheit oder Eigenschaft derselben. Der **Stufen** sind **drei**: a) die gemeine Stufe (Positiv) ist das Wort selbst; b) die höhere Stufe (Comparativ) macht Zusätze von er, ere, und erer, zur ersten Stufe; c) die höchste Stufe (Superlativ) macht Zusätze von (e) ste, und sten, zur ersten Stufe.

Beispiel: Edel ist's, Niemand betrüben,
Edler ist's, im Wohlthun stets sich üben;
Doch am edelsten, auch Feinde lieben.

59. Einige Beiwörter und Umstandswörter sind ihrer Natur nach keiner Steigerung fähig, als: einzig, halb, schriftlich, todt, ziemlich, gleich, eisern, hölzern.

60. Beiwörter mit **unregelmäßiger** Steigerung sind: **gut, besser, am beßten; hoch, höher, höchste; nah, näher, nächste.**

Anmerkung. Der Ausdruck: mehr, weniger, minder, erhebt das Beiwort auf die zweite Stufe. — Die Ausdrücke: am meisten, am wenigsten, sehr, ungemein, überaus, zu, allzu versetzen das Beiwort in die 3te Stufe. — Bei der Endung auf el, er, en wird gewöhnlich das e dieser Endung im Comparativ weggelassen; z. B. bitt'rer, der, die, das bitt'rere 2c.

61. Viele Beiwörter können als regierende Redetheile betrachtet werden, indem sie das von ihnen ab-

---

58. Was heißt Steigerung der Beiwörter, und wie wird sie bewirkt?
59. Welche Beiwörter können nicht gesteigert werden?
60. Welche Beiwörter haben eine unregelmäßige Steigerung?
61. Kann das Beiwort auch als ein regierender Redetheil betrachtet werden?

hängige Hauptwort in eine bestimmte Endung setzen, und zwar, wenn sie die Frage **wessen?** veranlassen, in die 2te Endnng; wenn sie die Frage **wem?** veranlassen, die 3te, und wenn sie die Frage **wie viel?** veranlassen, die 4te Endung. Dergleichen sind: bedürftig, befugt, benöthigt, bewußt, satt; ähnlich, bequem, gemein, deutlich, verdächtig, zweifelhaft; breit, lang, groß, werth ꝛc. —

62. Die Beiwörter können nicht nur in allen drei Geschlechtern, sondern auch in allen drei Steigerungsstufen zu **Hauptwörtern erhoben**, und als solche gebeugt werden.

Uebungen über das Vorhergehende.

1) Welche von den folgenden Beiwörtern drücken eine Eigenschaft a) des Leibes, b) der Seele, c) einer Tugend, und d) eines Lasters aus? mitleidig, blind, witzig, unsterblich, hinkend, neidisch, vernünftig, mäßig, rachsüchtig, scharfsinnig, sparsam, lügenhaft. 2) Von folgenden Beiwörtern soll der höhere und höchste Grad angegeben werden: fleißig, viel, groß, alt, neu, gern, hoch, sittsam, traurig, arm, naß, grob, weiß, kalt, gut. 3) Welche Beiwörter lassen sich von folgenden Hauptwörtern bilden: Liebe, Mensch, Arbeit, Schaden, Lob, Sorge, Zeit, Macht, Kind, Furcht, Theil, Wirkung, Dienst, Nutzen, Eile, Herr, Natur, Geist, Noth, Sinn, Sünde, Glück, Gift, Ehre, Zahl, Länge, Hülfe, Klage, Wasser, Tod, Gewohnheit, Wille, Lust, Herz, Kraft, Streit, Jahr, Betrug, Blume, Kälte, Heil, Gott, Bayern, Paßau. 4) Von folgenden Zeitwörtern sollen Beiwörter gebildet werden: erlauben, betrügen, lachen, essen, fehlen, sorgen, helfen, schänden, achten, ehren, strafen, binden, bewegen, denken, schreiben, genießen, würzen, loben, folgen. — 5) Von folgenden Hauptwörtern sollen durch Hinzufügung der Nachsylbe bar, haft, los, ig, lich, icht, isch, sam

---

62. Können Beiwörter auch zu Hauptwörtern erhoben werden?

Beiwörter gebildet werden: Jahr, Kost, Holz, Dieb, Schmerz, Fieber, Berg, Mangel, Stand, Kind, Salz, Jugend, Mann, Schreck, Glaube, Bruder, Sturm, Ton. 6) Es sollen Beiwörter aufgesucht werden, die mit folgenden Wörtern zusammengesetzt sind: reich, selig, sichtig, süchtig, mächtig, los, roth, weiß, müthig, fällig, hoch, voll. 7) Den folgenden Hauptwörtern sollen passende Eigenschaftswörter nebst dem Geschlechtsworte vorgesetzt werden: Schnee, Nadel, Essig, Zucker, Stein, Kreide, Faden, Gras, Kugel, Eis, Wasser, Salz, Honig, Tinte, Wachs, Glas, Kalk, Sense, Baum, Holz, Messer, Berg, Apfel. 8) Wie werden folgende Eigenschaftswörter mit den Hauptwörtern gebeugt: Der große Apfel, die große Birne, daß große Messer. Der fruchtbare Baum, das lange Seil, ein braves Kind, ein harter Stein, eine weiche Feder, ein langes Brett; weißer Wein, gute Zeit, grünes Kraut, hoher Stand, treuer Freund; ein der Rechenkunst befließener Jüngling. 9) Welche von folgenden Haupt- und Eigenschaftswörtern stehen in der 2ten, 3ten und 4ten Endung? Des fliegenden Vogels, einem tapfern Krieger, den grünenden Baum, angenehmes Fest, eines treuen Freundes, hohem Feste, den theuern Kirschen u. s. w. 10) Aus folgenden Sätzen sollen die Beschaffenheitswörter herausgesucht werden: Die Gasse ist schmal; die Weste ist eng; der Winter ist kalt; die Riesen sind groß; die Steine sind hart; die Wand ist gerad; die Bettler sind arm; der Beutel ist voll; das Köpfchen ist leer. Die Lilie ist schöner, als die Tulipane; aber am schönsten ist die Rose. Der Hirsch ist schneller, als der Hase; aber am schnellsten ist das Rennthier. Paris ist volkreicher als Wien; aber am volkreichsten in Europa ist London. 11) Welche von folgenden Beschaffenheitswörtern können nicht gesteigert werden: In heißen Sommern ziehe ich schneeweiße Hüte den kohlschwarzen vor. Schriftliche Mittheilungen gewähren mehr Sicherheit, als mündliche. Todte Körper sind eiskalt. Man hat goldenes, silbernes und kupfernes, aber weder bleiernes noch zinnernes Geld. Nach dem Tode erwartet die guten Menschen die ewige Seligkeit. — 12) Setzet folgende Beschaffenheitswörter in die zweite und dritte Vergleichungsstuffe: Das kleine Thier. Der alte Sohn. Diese nützliche Kenntniß. Der breite Riemen. Die süßen Kirschen. Die lange Stange. Die neuen Häuser. Der angenehme Aufenthalt. Der gute Knabe. Diese blühenden Staaten. Des rauhen Tones.

Das Zahlwort.

63. Zahlwörter sind diejenigen Wörter, welche das Mehr oder Minder der Dinge bezeichnen.

64. Zahlwörter können den Umfang oder die Menge der Dinge auf eine bestimmende und auf eine nicht bestimmende Art angeben, daher sie in bestimmende und nicht bestimmende eingetheilt werden. Zu den ersten rechnet man

a) die Haupt- oder Grundzahlen: eins, zwei, vierzig, tausend ꝛc., so wie auch die Ordnungs-Zahlen: der erste, zweite, dritte ꝛc.; zu den andern rechnet man b) die unbestimmten oder allgemeinen Zahlen: viel, alle, wenig, keiner, mancher, einiger, etliche, sämmtliche u. s. w.

65. Die Zahlwörter, welche Hauptwörter sind, werden auch wie Hauptwörter gebeugt, als: Eine Million, die Millionen; ein Drittel, das Drittel u. s. w. — Die, welche wie Beiwörter ausgebildet werden, werden auch wie solche gebeugt, als: der, die, das erste, zweite ꝛc. Einer, Eine, Eines; Keiner, keine, keines. Zahlwörter endlich, welche nicht ausgebildet werden und keine Hauptwörter sind, werden auch nicht gebeugt, als: mancherlei Wein, hundert Nüsse.

66. Verdopplungszahlen werden von den Grundzahlen mittels der Endung fach gebildet; z. B. einfach, vielfach ꝛc.

---

63. Was sind Zahlwörter?
64. Wie theilt man sie ein?
65. Welche Zahlwörter überhaupt werden gebeugt? welche nicht?
66. Was sind Verdopplungszahlen?

67. Die Verhältnißzahlen werden mit fältig von bestimmten und unbestimmten Zahlwörtern gebildet; als: einfältig, hundertfältig. ꝛc.

68. Die Wiederholungszahlen werden durch das Wort mal und malig von andern Zahlwörtern gebildet; z. B. zweimal, mehrmal, mehrmalig ꝛc.

Anmerkung. Zwei, drei haben, ohne Artikel, in der 2ten Endung zweier, dreier; in der 3ten Endung zweien, dreien. Statt zwei kann man auch beide sagen, wenn von zwei verbundenen Gegenständen die Rede ist. Z. B. beide Augen, beide Füße, meine beiden Brüder. — Werden Zahlwörter mit solchen Hauptwörtern verbunden, die eine Zahl, ein Maaß oder ein Gewicht bezeichnen, so stehen die Hauptwörter nicht in der Mehrheit, sondern in der Einheit; z. B. zwölf Mann, zehn Stück, sechs Paar Tauben, drei Buch Papier, vier Glas Wein, acht Pfund, fünf Loth; also nicht: Männer, Bücher, Lothe u. s. w. Ebenso sagt man etliche Buch Papier, mehre Pfund ꝛc. Unrichtig ist: einige zwanzig Jahre; es soll heißen: einig und zwanzig Jahre.

Uebungen über das Vorhergehende.

1) Man beuge Folgendes: beide Eltern; die beiden Eltern; zwei Kinder, die zwei Kinder; drei Gärten; ein Dutzend Tassen. Jeder Vogel; alle Vögel; keine Blume; viele Menschen; die vielen Menschen; die sämmtlichen Schüler. 2) Folgende Wörter sollen in die Mehrheit gesetzt werden: Krebs, Muskaten-Nußbaum, Stamm, Gras, Walze, Pflug, Acker, Kraut. 3) Folgende Wörter sollen in die Einheit gesetzt werden: Gänse, Blätter, Bücher, Federn, Schwämme, Lüste, Lungen, Götter. 4) Zu welchen Arten der Zahlwörter gehören folgende: Sieben und zwanzig, fünf und achtzig, der Zwölfte, der Tausendste, Mancher, neunzeig, alle, oftmal. 5) Welche Zahlwörter sind in folgenden Sätzen: Beide, der Gute und der Böse, werden einst von Gott gerichtet. Beiden wird er geben, was sie verdienen. Aller Anfang ist schwer. Mancher scheint mehr als er ist.

---

67. Wie werden Verhältnißzahlen gebildet?

68. Wie die Wiederholungszahlen?

Viele suchen, ohne zu finden. Wenige finden, ohne zu suchen. Einige wollen mehr, als sie können. Etliche können mehr, als sie wollen.

Es ist nicht Jedes an Jedem recht.
Laß Jedem das Seine
Und thue das Deine.
Es war noch Keiner in Allem schlecht.

6) Welche Verdoppelungs=, Verhältniß- und Wiederholungszahlen sind in folgenden Sätzen: Vielfache Beweise habe ich von deiner Güte. Hundertfältig ist die Vermehrung des Samens; das sagte er mir zwölfmal. 7) Bildet aus folgenden Grundzahlen zuerst Ordnungs=, dann Verdoppelungs=, dann Verhältniß- und endlich Wiederholungszahlen: Vierzehn, vierzig, vierhundert, fünftausend, drei und fünfzig, dreihundert und fünfzig, eilf, sechs, siebenzig, zwei und zwanzig, drei. 8) Gebet an, zu welcher Klasse jedes der folgenden Zahlwörter gehört: Zwölf, alles, einfach, sieben, neun und neunzig, eins, zwölfmal, tausendste, achtfach, keiner, tausendfältig, doppelt, viel, zweifach, wenig, etliche, dreifach, sämmtlicher, etliche, achte, beide, achthalb. 9) Ergänzt folgende Sätze durch Wiederholungszahlen: Jedes Hauptwort kann in beiden Zahlen — verändert werden. Er mußte sein Buch — durchlesen. Einige Sakramente kann man nur —, einige aber — empfangen. Ich werde in diesem Jahre noch — in meine Heimath und — nach Paßau reisen.

Das Zeitwort. *)

69. Ein **Zeitwort** oder **Verbum** ist dasjenige Wort, welches von dem Haupt= oder dessen Fürworte ein **Thun**, **Leiden**, oder einen gewissen **Zustand** anzeigt; und weil diese Wörter zugleich die Zeit dieses Thuns, Leidens oder Zustandes bestimmen, so heißen sie **Zeitwörter**. Sie sind nächst den Hauptwörtern die wichtigsten Wörter.

69. Welcher Redetheil heißt Verbum, Rede= oder Zeitwort, und warum?

*) Dr. Stephani findet die Benennung „Zustandswort" richtiger.

Anmerkung. Auch die Zeitwörter sind entweder a) Stammwörter, als: gehen ꝛc., oder b) abgeleitete, als: hämmern ꝛc., oder c) zusammengesetzte, als: hochachten ꝛc. — Setzt man den Zeitwörtern Ableitungs-Vorsylben, als: be-, ge-, ver-, zer- ꝛc. vor, z. B. dem Worte fallen, rathen, richten, stoßen ꝛc.; so geben sie allemal einen andern Sinn. —

70. Ein Zeitwort erkennt man daran, wenn man vor dasselbe die persönlichen Fürwörter: **ich, du, er,** (es, man,) **wir, ihr, sie,** setzen kann.

71. Die Zeitwörter werden eingetheilt: In **Hülfszeitwörter**, oder solche, welche nicht allein den übrigen Zeitwörtern zu Hülfe kommen, sondern auch einander oft selbst aushelfen müssen; sie heißen: **seyn, haben, werden.**

Anmerkung. 1) Die Zeitwörter sollen, können, dürfen, lassen, wollen, mögen — sind keine Hülfs-Zeitwörter, sondern umschreibende Zeitwörter. —
2) Regelmäßige Zeitwörter, oder solche, welche bestimmten Regeln folgen in der Behandlung.
3) Unregelmäßige Zeitwörter, welche von der bestimmten Regel in der Behandlung abweichen.
4) Zurückführende Zeitwörter, oder solche, welche die Handlung auf das Subjekt zurückführen, z. B. ich schäme mich.

72. Bei jedem Zeitwort ist zu merken:
1) die Form, 2) die Art, 3) die Zeit, 4) die Zahl, 5) die Person, 6) die Conjugation oder Abwandlung.

73. Je nachdem das Subjekt eines Satzes sich thätig oder leidend verhält, unterscheidet man eine **thätige** und **leidende** Form.

---

70. Wie erkennt man ein Zeitwort.
71. Wie werden die Zeitwörter eingetheilt?
72. Was ist bei jedem Zeitwort zu merken?
73. Was ist die Form eines Zeitwortes?

74. Um die **Art** eines Zeitwortes zu bestimmen, muß man auf das Prädikat sehen. Wird das Prädikat als gewiß von dem Subjekte ausgesagt, so nennt man dieses die **anzeigende Art**, z. B. ich arbeite, ich werde arbeiten; die **verbindende Art** aber tritt ein, wenn die Sache ungewiß gelassen wird, ob Etwas geschehe, geschehen sey, oder geschehen werde. Es geht auch größtentheils ein Bindewort, **daß**, **ob** rc. voran; z. B. ich zweifle, ob er siegen werde (nicht wird). — Wird **befohlen**, daß Etwas geschehen soll, so nennt man dieß die **befehlende Art**; z. B. verachte nie den Armen. — Oft wird auch das Subjekt unbestimmt gelassen, und dann steht das Zeitwort in der **unbestimmten** Art (allgemeinen); z. B. aus Leichtsinn **fehlen**, ist strafbar. — Das **Mittelwort** drückt, nebst der Zeit, noch die Eigenschaft der Dinge aus; z. B. man ist **lebend** und **sterbend**, ja auch schon **gestorben**, in der Hand Gottes.

Es gibt also **fünferlei** Arten der Zeitwörter: als: **anzeigende**, **verbindende**, **befehlende**, **unbestimmende** und **Mittelwörter**.

75. Die **Zahl** der Zeitwörter ist auch zweifach, die **einfache** und **mehrfache** Zahl.

76. Man unterscheidet bei den Zeitwörtern in der ein=

---

74. Was ist die Art eines Zeitwortes? Wie vielerlei Arten derselben unterscheidet man?

75. Wie vielfach ist die Zahl der Zeitwörter?

76. Wie vielerlei Personen unterscheidet man?

fachen und mehrfachen Zahl drei Personen: ich, du, er; wir, ihr, sie.

77. Ein Zeitwort conjugiren heißt: dasselbe in Ansehung der Form, Art, Zeit, Person und Zahl richtig behandeln oder beugen.

78. Nicht alle Zeitwörter werden nach gleichen Regeln conjugirt; denn es gibt: 1) Zeitwörter, welche nur die thätige Form haben; z. B. gehen, glänzen; 2) andere Zeitwörter werden nur in der dritten Person der Einheit gebraucht (unpersönliche); z. B. es donnert. 3) Einige Zeitwörter werden mit dem Hülfszeitworte haben, andere mit seyn conjugirt; z. B. ich bin erblindet, ich habe getadelt. 4) In der leidenden Form werden die unregelmäßigen Zeitwörter wie die regelmäßigen conjugirt. 5) Die unregelmäßigen Zeitwörter sind nicht in allen Zeiten unregelmäßig; nur in der Regel und am gewöhnlichsten in der beziehenden Gegenwart, der thätigen Form, so wie in der befehlenden Art. 6) Die zurückführenden Zeitwörter werden mit dem Hülfszeitworte haben conjugirt. 7) den eigentlichen zurückführenden Zeitwörtern fehlt die leidende Form ganz.

Anmerkung. Auch das ziellose Zeitwort hat keine leidende Form; z. B. der Knabe lächelt.

79. Die befehlende Art (Imperativ) dient nicht bloß zum Befehlen und Verbieten, sondern auch zum Bit-

---

77. Was heißt ein Zeitwort conjugiren?

78. Werden alle Zeitwörter nach gleichen Regeln conjugirt?

79. Dient der Imperativ bloß zum Befehlen und Verbieten?

ten, Ermahnen, Rathen, Warnen, Belehren, Anreden und Aufmunterung ꝛc.

80. Diejenigen Zeitwörter, welche **thätig** gebraucht werden können, werden mit **haben**; diejenigen aber, welche **leidend** gebraucht werden, mit **seyn** conjugirt.

81. Die Zeit hat drei Hauptabtheilungen, in welcher wir uns das vorstellen, was die Zeitwörter bezeichnen, nämlich: die **Gegenwart, Vergangenheit** und **Zukunft.**

82. Die Zeitwörter haben außer der **Gegenwart, Vergangenheit** und **Zukunft** noch 3 Nebenzeiten mit Beziehung auf jene Hauptzeiten, also überhaupt folgende sechs Zeiten: 1) die **Gegenwart** (Präsens); 2) die **beziehende Gegenwart** (Imperfectum; 3) die **Vergangenheit** (Perfectum); 4) die **beziehende Vergangenheit** (Plusquamperfectum); 5) die **Zukunft** (Futurum); und 6) die **beziehende Zukunft** (Futurum exactum).

83. Die Abwandlung oder Conjugation eines Zeitwortes ist **regelmäßig**, wenn sie durch alle Zeiten den Vokal des Stammwortes unverändert behält, und die beziehende Gegenwart sich auf die Sylbe **te**, das Mittelwort der Vergangenheit auf die Sylbe **et** oder **t** endigt; z. B. loben — ich lobe — ich lobte — gelobt. Die Abwandlung ist aber

---

80. Welche Zeitwörter können bald mit haben, bald mit seyn conjugirt werden?

81. Wie viele Hauptabtheilungen hat die Zeit, in welcher wir uns das vorstellen, was die Zeitwörter bezeichnen?

82. Wie viele Zeiten haben die Zeitwörter, und wie heißen sie?

83. Wann ist die Abwandlung eines Zeitwortes regelmäßig, wann unregelmäßig?

unregelmäßig, wenn sie den Vokal des Stammwortes nicht beibehält, in der beziehenden Gegenwart besonders abweicht, und das Mittelwort der Vergangenheit sich auf en endigt. Z. B. singen — ich singe — ich sang — gesungen.

Anmerkung. Da die Ausnahmen von diesem letzten Kennzeichen nicht sehr häufig sind, so kann man bei Anfängern dieß Kennzeichen der Unregelmäßigkeit beibehalten.

84. Das Hülfs-Zeitwort seyn wird auf folgende Art conjugirt oder abgewandelt:

A. Gegenwart.

Indicativ. (Präsens.) Conjunctiv.

Anzeigende Art. Verbindende Art.

Indicativ		Conjunctiv	
E.		E.	
ich bin	ein Stricker;	ich sey	ein Weber;
du bist	ein Bäcker;	du seyest	ein Metzger;
er ist	ein Hutmacher;	er sey	ein Wagner;
M.		M.	
wir sind	Schüler;	wir seyen	Wechsler;
ihr seyd	Kürschner;	ihr seyet	Wächter;
sie sind	Kaufleute.	sie seyen	Winzer.

B. Beziehende Gegenwart.

(Imperfectum.)

Indicativ		Conjunctiv	
E.		E.	
ich war	ein Maurer;	ich wäre	ein Fischer;
du warst	ein Müller;	du wärest	ein Bote;
er war	ein Maler;	er wäre	ein Färber;
M.		M.	
wir waren	Zinngießer;	wir wären	Wirthe;
ihr waret	Stückgießer;	ihr wäret	Steinhauer;
sie waren	Goldschmiede.	sie wären	Holzhauer.

84. Wie wird das Hülfs-Zeitwort seyn conjugirt?

C. Vergangenheit.
(Perfectum.)

E.	ich bin	jung	gewesen.	E.	ich sey	krank	gewesen.
	du bist	stark			du seyest	matt	
	er ist	schön			er sey	todt	
M.	wir sind	groß		M.	wir seyen	taub	
	ihr seyd	reich			ihr seyet	stumm	
	sie sind	stolz			sie seyen	blind	

D. Beziehende Vergangenheit.
(Plusquamperfectum.)

E.	ich war	nah	gewesen.	E.	ich wäre	sonst	krank gewesen.
	du warst	näher			du wärest	jetzt	
	er war	am nächsten			er wäre	längst	
M.	wir waren	fern		M.	wir wären	einst	
	ihr waret	ferner			ihr wäret	stets	
	sie waren	am fern-sten			sie wären	nie	

E. Zukunft.
(Futurum absolutum.)

E.	ich werde	Herr	seyn.	E.	ich werde	Mann	seyn.
	du wirst	Knecht			du werdest	Weib	
	er wird	Magd			er werde	Kind	
M.	wir werden	Herren		M.	wir werden	Männer	
	ihr werdet	Knechte			ihr werdet	Weiber	
	sie werden	Mägde			sie werden	Kinder	

F. Beziehende Zukunft.
(Futurum exactum.)

E.	ich werde	gut	gewesen seyn.	E.	ich werde	weiß	gewesen seyn.
	du wirst	klug			du werdest	schwarz	
	er wird	recht			er werde	roth	
M.	wir werden	fest		M.	wir werden	blau	
	ihr werdet	brav			ihr werdet	grau	
	sie werden	streng			sie werden	braun	

G. Befehlende Sprechart.
(Imperativ.)

E. **Sey** gerecht mein Kind; denn Gott verlangt: **Du sollst** es **seyn**, und **er** dein Bruder, **soll** es auch **seyn**.
M. **Seyd** aber auch billig; denn **Ihr sollt** es **seyn**, und **sie**, Eure Geschwister, **sollen** es auch **seyn**.

H. Allgemeine Sprechart.
(Infinitiv.)

der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft.

Gut **seyn** ist besser, als gut **gewesen seyn**, oder erst gut **seyn werden**.

I. Mittelwort.
(Particip.)

der Gegenwart und Vergangenheit.

Auf der Erde **seyend**, d. h. anwesend auf der Erde, kann der Mensch nicht im Himmel seyn. **Gewesene** Freunde werden bisweilen die bittersten Feinde.

---

85. Das Hülfs-Zeitwort **haben** wird auf folgende Art conjugirt oder abgewandelt:

A. Gegenwart.

Indicativ. Anzeigende Art.	(Präsens.)	Conjunctiv. Verbindende Art.
E. ich habe		E. ich habe
du hast		du habest
er hat		er habe

---

85. Wie wird das Hülfs-Zeitwort haben conjugirt?

Anzeigende Art.				Verbindende Art.		
M.	wir	haben		M.	wir	haben
	ihr	habet			ihr	habet
	sie	haben.			sie	haben.

B. Beziehende Gegenwart.
(Imperfectum.)

E.	ich	hatte		E.	ich	hätte
	du	hattest			du	hättest
	er	hatte			er	hätte
M.	wir	hatten		M.	wir	hätten
	ihr	hattet			ihr	hättet
	sie	hatten.			sie	hätten.

C. Vergangenheit.
(Perfectum.)

E.	ich	habe	gehabt		E.	ich	habe	gehabt
	du	hast	gehabt			du	habest	gehabt
	er	hat	gehabt			er	habe	gehabt
M.	wir	haben	gehabt		M.	wir	haben	gehabt
	ihr	habet	gehabt			ihr	habet	gehabt
	sie	haben	gehabt.			sie	haben	gehabt.

D. Beziehende Vergangenheit.
(Plusquamperfectum.)

E.	ich	hatte	gehabt		E.	ich	hätte	gehabt
	du	hattest	gehabt			du	hättest	gehabt
	er	hatte	gehabt			er	hätte	gehabt
M.	wir	hatten	gehabt		M.	wir	hätten	gehabt
	ihr	hattet	gehabt			ihr	hättet	gehabt
	sie	hatten	gehabt.			sie	hätten	gehabt.

E. Zukunft.
(Futurum absolutum.)

E.	ich	werde	haben		E.	ich	werde	haben
	du	wirst	haben			du	werdest	haben
	er	wird	haben			er	werde	haben

M. wir werden haben	M. wir werden haben
ihr werdet haben	ihr werdet haben
sie werden haben.	sie werden haben.

F. Beziehende Zukunft.
(Futurum exactum.)

E.	E.
ich werde gehabt haben	ich werde gehabt haben
du wirst gehabt haben	du werdest gehabt haben
er wird gehabt haben	er werde gehabt haben
M.	M.
wir werden gehabt haben	wir werden gehabt haben
hr werdet gehabt haben	ihr werdet gehabt haben
sie werden gehabt haben.	sie werden gehabt haben.

G. Befehlende Sprechart.
(Imperativ.)

E. habe du, habe er oder sie;
M. habet ihr, haben sie.

H. Allgemeine Sprechart.
(Infinitiv.)

a. Gegenwart: haben,
b. Vergangenheit: gehabt haben,
c. Zukunft: haben werden.

I. Mittelwort.
(Particip.)

a. Gegenwart: habend,
b. Vergangenheit: gehabt.

---

86. Das Hülfs-Zeitwort **werden** wird so abgewandelt oder conjugirt:

---

86. Wie wird das Hülfs-Zeitwort werden conjugirt?

A. Gegenwart.

(Präsens.)

Indicativ. Anzeigende Art.	Conjunctiv. Verbindende Art.
E. ich werde	E. ich werde
du wirst	du werdest
er wird	er werde
M. wir werden	M. wir werden
ihr werdet	ihr werdet
sie werden.	sie werden.

B. Beziehende Gegenwart.

(Imperfectum.)

E. ich wurde (ward)	E. ich würde
du wurdest	du würdest
er wurde	er würde
M. wir wurden	M. wir würden
ihr wurdet	ihr würdet
sie wurden.	sie würden.

C. Vergangenheit.

(Perfectum.)

Einheit.	Einheit.
Ich bin geworden (worden)	Ich sey geworden (worden)
du bist geworden	du seyest geworden
er ist geworden	er sey geworden
Mehrheit.	**Mehrheit.**
Wir sind geworden	Wir seyen geworden
ihr seyd geworden	ihr seyet geworden
sie sind geworden.	sie seyen geworden.

D. Beziehende Vergangenheit.

(Plusquamperfectum.)

E. ich war geworden (worden)	E. ich wäre geworden (worden)
du warst geworden	du wärest geworden
er war geworden.	er wäre geworden.

M. wir waren geworden	M. wir wären geworden
ihr waret geworden	ihr wäret geworden
sie waren geworden.	sie wären geworden.

E. Zukunft.
(Futurum absolutum.)

E. ich werde werden	E. ich werde werden
du wirst werden	du werdest werden
er wird werden	er werde werden
M. wir werden werden	M. wir werden werden
ihr werdet werden	ihr werdet werden
sie werden werden.	sie werden werden.

F. Beziehende Zukunft.
(Futurum exactum.)

Einheit.	Einheit.
Ich werde geworden seyn	Ich werde geworden seyn
du wirst geworden seyn	du werdest geworden seyn
er wird geworden seyn.	er werde geworden seyn.
Mehrheit.	Mehrheit.
Wir werden geworden seyn	Wir werden geworden seyn
ihr werdet geworden seyn	ihr werdet geworden seyn
sie werden geworden seyn.	sie werden geworden seyn.

G. Befehlende Sprechart.
(Imperativ.)

E. werde du, werde er oder sie;
M. werdet ihr, werden sie.

H. Allgemeine Sprechart.
(Infinitiv.)

a. Gegenwart: werden,
b. Vergangenheit: (ge) worden seyn,
c. Zukunft: werden werden.

I. Mittelwort.
(Particip.)

a. Gegenwart: werdend,

b. Vergangenheit: worden (geworden.)

87. Das regelmäßige Zeitwort loben wird in der thätigen Form auf folgende Art conjugirt:

A. Gegenwart.
(Präsens.)

Anzeigende Art.			Verbindende Art.		
E.	ich	lobe	E.	ich	lobe
	du	lobest		du	lobest
	er	lobet,		er	lobe,
M.	wir	loben	M.	wir	loben
	ihr	lobet		ihr	lobet
	sie	loben.		sie	loben.

B. Beziehende Gegenwart.
(Imperfectum.)

E.	ich	lobte	E.	ich	lobete
	du	lobtest		du	lobetest
	er	lobte,		er	lobete,
M.	wir	lobten	M.	wir	lobeten
	ihr	lobtet		ihr	lobetet
	sie	lobten.		sie	lobeten.

C. Vergangenheit.
(Perfectum.)

E.	ich	habe	gelobt oder gelobet.	E.	ich	habe	gelobt oder gelobet.
	du	hast			du	habest	
	er	hat			er	habe	
M.	wir	haben		M.	wir	haben	
	ihr	habet			ihr	habet	
	sie	haben			sie	haben	

---

87. Wie wird das regelmäßige Zeitwort loben in der thätigen Form conjugirt?

D. Beziehende Vergangenheit.
(Plusquamperfectum.)

E.	ich	hatte
	du	hattest
	er	hatte
M.	wir	hatten
	ihr	hattet
	sie	hatten

gelobt oder gelobet.

E.	ich	hätte
	du	hättest
	er	hätte
M.	wir	hätten
	ihr	hättet
	sie	hätten.

gelobt oder gelobet.

E. Zukunft.
(Futurum absolutum.)

E.	ich	werde
	du	wirst
	er	wird
M.	wir	werden
	ihr	werdet
	sie	werden

loben.

E.	ich	werde
	du	werdest
	er	werde
M.	wir	werden
	ihr	werdet
	sie	werden

loben.

F. Beziehende Zukunft.
(Futurum exactum.)

E.	ich	werde
	du	wirst
	er	wird
M.	wir	werden
	ihr	werdet
	sie	werden

gelobt oder gelobet haben.

E.	ich	werde
	du	werdest
	er	werde
M.	wir	werden
	ihr	werdet
	sie	werden

gelobet oder gelobt haben.

G. Befehlende Sprechart.
(Imperativ.)

E. lobe du, lobe er oder sie,

M. lobet ihr, loben sie.

H. Allgemeine Sprechart.
(Infinitiv.)

a. Gegenwart: loben,

b. Vergangenheit: gelobet (gelobt) haben,

c. Zukunft: loben werden.

I. Mittelwort.
(Particip.)

a. Gegenwart: lobend,

b. Vergangenheit: gelobet (gelobt).

88. Das regelmäßige Zeitwort loben wird in der leidenden Form (Passivum) so abgewandelt:

A. Gegenwart.
(Präsens.)

	Anz. Art.				Verb. Art.	
E.	ich werde	gelobt oder gelobet.		E.	ich werde	gelobet oder gelobt.
	du wirst				du werdest	
	er wird				er werde	
M.	wir werden			M.	wir werden	
	ihr werdet				ihr werdet	
	sie werden				sie werden	

B. Beziehende Gegenwart.
(Imperfectum.

E.	ich wurde	(ward) gelobt oder gelobet.		E.	ich würde	gelobet oder gelobt.
	du wurdest				du würdest	
	er wurde				er würde	
M.	wir wurden			M.	wir würden	
	ihr wurdet				ihr würdet	
	sie wurden				sie würden	

C. Vergangenheit.
(Perfectum.)

E.	ich bin	gelobt worden.		E.	ich sey	gelobet worden.
	du bist				du seyest	
	er ist				er sey	
M.	wir sind			M.	wir seyen	
	ihr seyd				ihr seyet	
	sie sind				sie seyen	

---

88. Wie wird das regelmäßige Zeitwort loben in der leidenden Form conjugirt?

D. Beziehende Vergangenheit.
(Plusquamperfectum.)

E.	ich	war	gelobt worden.	E.	ich	wäre	gelobet worden.
	du	warst			du	wärest	
	er	war			er	wäre	
M.	wir	waren		M.	wir	wären	
	ihr	waret			ihr	wäret	
	sie	waren			sie	wären	

E. Zukunft.
(Futurum absolutum.)

E.	ich	werde	gelobt werden.	E.	ich	werde	gelobt werden.
	du	wirst			du	werdest	
	er	wird			er	werde	
M.	wir	werden		M.	wir	werden	
	ihr	werdet			ihr	werdet	
	sie	werden			sie	werden	

F. Beziehende Zukunft.
(Futurum exactum.)

E.	ich	werde	gelobt worden seyn.	E.	ich	werde	gelobt worden seyn.
	du	wirst			du	werdest	
	er	wird			er	werde	
M.	wir	werden		M.	wir	werden	
	ihr	werdet			ihr	werdet	
	sie	werden			sie	werden	

G. Befehlende Sprechart.
(Imperativ.)

E. werde du (er oder sie) gelobet,
M. werdet ihr oder sie gelobet.

H. Allgemeine Sprechart.
(Infinitiv.)

a. Gegenwart: gelobet werden,
b. Vergangenheit: gelobet worden seyn,
c. Zukunft: werden gelobet werden.

I. Mittelwort (Particip) fehlet.

89. Alle thätige Zeitwörter lassen (nach der Frage wer?) die Frage **was**? zu, und fordern darauf die 4te Endung, z. B. er schlägt — was? einen Hund. — Die **leidenden** Zeitwörter entstehen aus den thätigen. Was bei diesen die 4te Endung ist, das wird bei jenen die erste Endung; und was die erste Endung war, wird durch das Fügewort von ausgedrückt, welches immer die 3te Endung regiert.

90. Einige Zeitwörter fordern neben der 4ten Endung auf die Frage **was**? in der thätigen Form auch eine 2te Endung auf die Frage **wessen**? so, daß die 4te Endung eine Person, die 2te Endung aber eine Sache ausdrückt, z. B. anklagen — einen eines Mordes; beschuldigen — einen des Neides.

Anmerkung. Einige Zeitwörter lassen statt der Frage was? auch die Frage wessen? zu, und werden daher bald mit der 4ten, bald mit der 2ten Endung gebraucht, z. B. achten — den Schmerz oder des Schmerzens etc. — Sehr viele Zeitwörter lassen neben der Frage was? auch die Frage wem? zu, worauf die 3te Endung folgen muß, z. B. ich gebe dieses Buch — wem? meinem Bruder. — Die Zeitwörter werden, seyn, bleiben regieren auf die Frage was? die erste Endung; z. B. Sein Vater ist ein Handwerker. Bei einigen Zeitwörtern gebraucht man in der gemeinen Sprache statt des Genitivs lieber den Accusativ, als: bedürfen, brauchen, denken und gedenken, entbehren, entwöhnen u. s. w., z. B. er bedarf das Geld, statt: des Geldes; er gedenkt oder denkt an mich, besser: meiner; genieße das Gute, besser: des Guten; vergiß die Armen nicht, besser: der Armen nicht u. s. w. Einige

---

89. Was regieren alle thätige und was alle leidende Zeitwörter?

90. Worin steht bei denjenigen Zeitwörtern, welche die Sache in der 2ten Endung fordern, die Person? —

Zeitwörter, als: heißen, nennen, schelten, schimpfen regieren einen doppelten Accusativ, denn sie setzen die Person und die Sache in diesen Casus.

91. Bei mehren auf einander folgenden Zeitwörtern wird das Hülfs-Zeitwort (so auch das persönliche Fürwort) nur **einmal** gesetzt; z. B. statt: ich habe ihn gebeten, ich habe ihn ermahnt, ich habe ihn bedroht; sagt man: ich habe ihn gebeten, ermahnt, bedroht.

92. Wenn zwei Zeitwörter in einem Satze vorkommen, wovon das eine das andere ergänzt, so steht das ergänzende Zeitwort in der **verbindenden Art**; z. B. er betheuerte, daß er es nicht gewesen sey (nicht: ist); er behauptete, daß die Witterung im vorigen Jahre viel besser gewesen sey (nicht: ist).

93. Zur Zusammenziehung der Sätze dient besonders das Mittelwort häufig; z. B. das Vergnügen, welches wir gestern genossen haben —, kürzer: das gestern genossene Vergnügen.

94. Die Zusammensetzung der Zeitwörter geschieht: 1) mit Hauptwörtern, z. B. **brandschatzen**, **danksagen**; 2) mit Eigenschaftswörtern, z. B. **frohlocken**, **rechtfertigen**; 3) mit Umstandswörtern, z. B. **hochachten**, **gleichkommen**; 4) mit Fügewörtern, z. B. **ausgehen**, **durchdringen**.

---

91. Wenn wird in einem Satze das Hülfs-Zeitwort nur einmal gesetzt.

92. Wenn wird in einem Satze das ergänzende Zeitwort in die verbindende Art gesetzt?

93. Wozu wird in Redesätzen das Mittelwort häufig gebraucht?

94. Wie geschieht die Zusammensetzung der Zeitwörter?

95. Die Zusammensetzung der Zeitwörter ist entweder echt oder unecht. Sie ist echt, wenn das Bestimmungswort bei der Abwandlung in allen Zeitformen vor dem Grundworte ungetrennt stehen bleibt; im entgegengesetzten Falle unecht. z. B. ich verkaufe, ich verkaufte, ich habe verkauft, ich werde verkaufen, zu verkaufen — ist echt; aber unecht ist: ich gehe aus, ich ging aus, ich bin ausgegangen, ich werde ausgehen, auszugehen.

Anmerkung. Mit den Wörtern: durch, über, um, unter, wieder, werden sowohl echte, als unechte Zusammensetzungen gebildet, und sie ist echt, wenn das Zeitwort den Ton hat; unecht aber, wenn das Nebenwort den Ton hat, als: das Eis durchbrach den Damm; das Eis brach durch den Damm.

Uebungen über das Vorhergehende.

1) Welche von folgenden Zeitwörtern sind: a) thätige, b) leidende, c) ziellose, d) unpersönliche, e) zurückführende? gehen, strafen, hageln, grüßen, schallen, lieben, belehrt werden, erinnern, hauen, kommen, schneiden, donnern, gehört werden, wundern, blitzen, reden, drohen, geschlagen werden. 2) Welche Zeitwörter lassen sich von folgenden Hauptwörtern bilden: Arbeit, Friede, Furcht, Strafe, Ordnung, Wirth, Alter, Lob, Ruhe, Grund, Schluß. 3) Welche Zeitwörter lassen sich aus folgenden Beschaffenheitswörtern bilden: kühl, alt, starr, frisch, salzig, rein, faul, kurz, zahm, enge, laut, wach, weich, sicher. 4) Von folgenden Zeitwörtern soll die Gegenwart und beziehende Gegenwart angegeben werden: kennen, sehen, brennen, denken, bringen, befehlen, binden, brechen, bitten, dringen, blasen, essen, finden, geben, gelten, gelingen, genesen, lesen, liegen, messen, klingen, kommen, gewinnen, nehmen, rin-

---

95. Wann ist diese Zusammensetzung echt, wann unecht?

gen, schelten, schlingen, schwimmen, sitzen, sinken, sprechen, spinnen, stehen, sterben, stechen, springen, stehlen, treten, thun. 5) Welche Zeitwörter lassen sich mit folgenden Vorsylben bilden: ab=, an=, auf=, aus=, be=, bei=, ein=, er=, fort=, ge=, her=, hin=, nach=, um=, über=, unter=, ver=, vor=, zer= und zu=. 6) Welche von folgenden Zeitwörtern stehen a) in der anzeigenden Art, b) in der verbindenden Art, c) in der allgemeinen, und d) befehlenden Sprechart? zittre! gestochen; schwächen; ich bete; gestoßen worden; schweigt! —; er würde schreiben, wenn er ꝛc.; ich könnte; o, daß er mich lobe! 7) In welcher Zeit der thätigen und leidenden Form steht Folgendes: ich forderte; du wurdest geweckt; wir werden getröstet; wir hatten gerühmt; wir sind getäuscht worden; er habe gefordert; er ist verwundet worden; er sey geneckt worden. 8) Es sollen 20 regelmäßige und 20 unregelmäßige Zeitwörter aufgeschrieben werden. 9) Folgende Sätze in der thätigen Form sollen in die leidende Form verwandelt werden: Jener Jäger hat diesen Hasen geschossen. Der Bauer pflügt den Acker. Die Magd hat die Kühe gemolken. Columbus entdeckte Amerika. Die Mutter liebt ihre Tochter. Die Raben verzehren das Aas. Lotte rief ihren Bruder Karl. Jeder rechtschaffene Mensch haßt den Verleumder. Guttenberg erfand die Buchdruckerkunst. Der Maulwurf durchwühlt die Erde. Der Hund bewacht das Haus. Der Mond beleuchtet die Erde. Den Bauer verachten nur thörichte Menschen. Viele tausend Menschen lesen die Zeitungen. 10) Folgende Sätze in der leidenden Form sollen in die thätige Form verwandelt werden: Die Kinder werden von ihren Eltern geliebt. Die Seife wird von dem Seifensieder bereitet. Franz wurde vom Lehrer gelobt. Die Kartoffeln wurden von Franz Drake nach Europa gebracht. Viele Thiere werden von den Menschen gegessen. Peter ist von dem Vater oft gewarnt worden. Klaus wird von der Mutter bestraft werden. 11) Untersuchet nun folgende Sätze, und gebet an, in welcher Zeit, Art, Form, Person und Zahl jedes darin vorkommende Zeitwort stehe: Gott eröffnet uns täglich seine milde Hand. Warum hast du deinen Entschluß aufgegeben? Er wird mehr leisten, als du erwartest. Ich vermuthe, daß er heute ankommen werde. Führe den Entschluß nicht aus, welchen du gefasset hast. Ich glaube, daß er für seine Mühe reichlich werde belohnt werden. Dein Bruder würde mehr leisten,

wenn er dem Unterrichte fleißiger b iwohnt. Thuet den Armen Gutes, so werdet ihr innere Freuden genießen. 12) Unterscheidet folgende Sätze, worin ziellose Zeitwörter oft mit gleichnamigen zielenden zusammen stehen: Die Stadt ist ausgebrannt, das Feuer hat ausgebrannt. Die Bäume sind ausgeschlagen, die Pferde haben ausgeschlagen. Die Erde ist gefroren, es hat gefroren. Er ist ihm gefolgt, er hat gefolgt. Ich habe das Metall geschmelzt, es ist geschmolzen. Du hast das Kind verderbt, es ist verdorben. 13) Gebet an, welche Zeitwörter echte und unechte Zusammensetzungen haben: absehen, hintergehen, anstellen, widerstreben, aufblicken, ausgehen. 14) Welche Zeitwörter lassen sich von folgenden Haupt- und Eigenschaftswörtern bilden: Brand, Lust, Wetter, früh, wahr, lieb. — 15) Setzet in folgenden Sätzen das Zeitwort seyn in die gegenwärtige Zeit: Ich war beschäftigt. Du bist zu hart gegen ihn gewesen. Wäret ihr doch freundlicher gewesen! Die Knaben waren in der Schule. Die Mädchen werden in der Kirche gewesen seyn. Er war krank. Sie seyen in dem Schauspiel gewesen. Wir waren am Sonntage nicht zu Hause seyn. Sie waren stets fleißig. 16) Setzet folgende Zeitwörter in alle Zeiten: Es geschieht oft. Es trug sich Manches zu. Es hat mich sehr gedurstet. Es wird wieder hageln. Es ziemt sich nicht. Es soll bald geschehen. Ich werde kommen. Er tadelte den Schüler.

Das Umstandswort.

96. Diejenigen Wörter, welche von dem Zeit- und Eigenschaftsworte äußere Umstände, als der Zeit, der Dauer, dem Orte, der Art und Weise, dem Grade, der Bejahung und Verneinung, der Frage und Möglichkeit nach angeben, heißen Umstandswörter (Bestimmungswörter). —

---

96. Was sind Umstandswörter oder Adverbia?

97. Umstandswörter sind: jetzt, sonst, eben, gleich, morgen, heute, gestern, nun, bald, immer, seit, schnell, hier, dort, da, sogar, sehr, theils, überhaupt, je, desto, anders, ganz, beinahe, wo, ja, nein, keineswegs, allerdings, wahrlich, gewiß, vielleicht, oben, unten, einzeln, wieder u. s. w.

Anmerkung. Gebeugt werden eigentlich die Umstandswörter nicht, dagegen steigert man einige, z. B. oft, öfter, am öftesten. So wird auch unregelmäßig gesteigert: gern, lieber, am liebsten; bald, eher, am ehesten, oder auf's eheste.

98. Bei Zeitwörtern, die eine Verneinung in sich schließen, darf kein verneinendes Umstandswort stehen, z. B. er hinderte mich, dich nicht zu besuchen; soll heißen: er hinderte mich, dich zu besuchen. — Eben so dürfen nicht zwei verneinende oder zwei beziehende Umstandswörter in einem Satze gebraucht werden. Z. B. Ich habe keine Freude nicht, anstatt: ich habe keine Freude. Ich habe Niemand nicht gesehen; anstatt: ich habe Niemand gesehen. —

Anmerkung. Fehlerhaft ist es, zu sagen: da bin ich nicht Schuld daran; anstatt: daran bin ich nicht Schuld. Oder: das ist ein Mensch, worauf ich mich verlassen kann; anstatt: auf welchen ich mich verlassen kann.

99. Die Ableitung der Umstandswörter geschieht durch die Endlaute: s, ens, en, lich, lings, und zwar 1) von Hauptwörtern: abends, morgens, anfangs, theils; 2) von Eigenschaftswörtern: rechts, links, nirgends, nächstens; 3) von Mit-

---

97. Welche sind die bekanntesten Umstandswörter?
98. In welchen Fällen darf kein verneinendes Umstandswort stehen?
99. Wie geschieht die Ableitung der Umstandswörter?

telwörtern: durchgehends, eilends, sicherlich, vergebens, bereits; 4) von Zahlwörtern: einzeln; 5) von der allgemeinen Sprechart des Zeitwortes: anmaßlich, angeblich, ziemlich.

Anmerkung. Man muß nicht die Vorsylbe un mit ohn verwechseln: ungeachtet, unmöglich, ungefähr rc.; nicht: ohngeachtet, ohnmöglich, ohngefähr rc.

Uebungen über das Vorhergehende.

1. Welche unter den folgenden Umstandswörtern bezeichnen a) eine Bejahung, b) Verneinung, c) eine Zeit, d) eine Zahl, e) einen Ort, f) einen Grad einer Eigenschaft? wahrlich, spät, ungemein, heute, keineswegs, gewiß, oft, überall, links, früh, allerdings, nimmermehr, vorzüglich, jenseits, außerordentlich, gestern, fürwahr, jüngst, einmal, aufwärts, sicherlich, dahin, doppelt, hinten. 2) Was ist im Folgenden unrichtig: Das hat Niemand nicht gesehen. Das weiß nur Gott allein. Nur wir drei waren allein zugegen. Dagegen weiß ich nichts zu sagen. Nur bloß die Schwester wußte mit darum. Das laß mich nicht hoffen. Wie? er könnte uns verlassen? Das wollen wir nicht hoffen. 3) Suchet in folgenden Sätzen die Umstandswörter heraus: Ein Reisender antwortete seinen Freunden, die ihn fragten: »wo kommen Sie her; wann sind Sie abgereiset, und wie ist es Ihnen bisher gegangen?« also: Gestern bin ich in München abgereiset; heute übernachte ich in Landshut, und morgen will ich in Paßau seyn. Sollte ich erst spät daselbst ankommen; so würde ich sogleich in's Theater gehen; sollte ich aber die Stadt früh genug erreichen, so würde ich zuvor noch einen Besuch abstatten u. s. w. 4) Ergänzet folgende Sätze durch Umstandswörter: Mein Bruder übet sich — im Schreiben. Viele Schüler, die — fleißig waren, sind — träge. Wir wissen — nicht, was — geschehen wird. Wenn man erhitzt ist, darf man nicht — trinken. Der Donner rollet —. Die Blitze leuchten —. Das Gewitter wird bald — seyn. Auf den Tag folgt — die Nacht. Der Blitz schlug — ein. Ich öffnete ihm — mein Haus, und nahm

ihn — auf. Die Schüler betragen sich sittsam und machen einen — guten Fortgang. Das Wasser fließt stets —, der Rauch steigt —.

Das Fügewort.

100. Die Fügewörter, auch Verhältniß- und Vorwörter genannt, dienen dazu, das Verhältniß mehrer Gegenstände zu einander genauer, als es durch die Endungen allein geschehen kann, zu bezeichnen.

101. Die Fügewörter werden eingetheilt in solche, a) welche die **zweite Endung** regieren; b) welche die **dritte Endung** regieren; c) welche die **vierte Endung**, und d) die bald die **dritte**, bald die **vierte Endung** regieren.

102. Folgende Fügewörter regieren die **zweite Endung**: **anstatt, außerhalb, diesseit, halber, halb, innerhalb, jenseit, kraft, laut, mittelst, (vermittelst), oberhalb, statt, trotz, unterhalb, ungeachtet, um - willen, unweit, unfern, vermöge, wegen, während.** —

Anmerkung. Da ungeachtet immer die zweite Endung fordert, so muß man nicht sagen: dem ungeachtet; sondern: dessen (deß') ungeachtet. Wenn anstatt getrennt wird, betrachtet man es lieber als Hauptwort; z. B. an des Fürsten Statt.

---

100. Wozu dienen in der Sprache die Fügewörter oder Präpositionen?

101. Wie werden die Fügewörter eingetheilt in Hinsicht der sich nach ihnen richtenden Endung?

102. Welche Fügewörter erfordern die zweite Endung?

103. Folgende Fügewörter regieren die dritte Endung: aus, außer, bei, binnen, entgegen, gemäß, gegenüber, mit, nach, nächst, nebst, ob, sammt, seit, von, zu, zuwider.

104. Folgende Fügewörter erfordern die vierte Endung: durch, für, gen, gegen, ohne, um, wider.

105. Folgende Fügewörter regieren die 2te und 3te Endung:

Längs — längs des Ufers; oder: längs dem Ufer.

Zufolge — zufolge des Befehles; oder: dem Befehle zufolge.

Anmerkung. Zufolge erfordert die dritte Endung, wenn es seinem Worte nachgesetzt, und die 2te Endung, wenn es demselben vorgesetzt wird.

106. Folgende Fügewörter regieren auf die Frage **wo** oder **wann**? die dritte Endung, und auf die Frage **wohin** oder **wie lange**? die vierte Endung: an, auf, darin, hinter, in, über, neben, unter, vor, worin, zwischen.

107. Wenn ein Fügewort vor dem bestimmten Artikel steht, so findet oft folgende Zusammenziehung Statt: Der kann mit zu zusammengezogen werden, und heißt zur. — Dem kann mit allen Fügewörtern, wenn es der Wohllaut erlaubt,

---

103. Welche Fügewörter regieren die dritte Endung?
104. Welche Fügewörter regieren die vierte Endung?
105. Welche Fügewörter regieren die zweite und dritte Endung?
106. Welche Fügewörter werden bald mit der dritten, bald mit der vierten Endung verbunden?
107. Welche Zusammenziehungen finden bei den Fügewörtern Statt?

zusammengezogen werden, als: am, zum, vom, im. — Eben so wird das zusammengezogen in an's, in's, auf's, durch's. — Andere Zusammenziehungen der Fürwörter mit Fügewörtern sind: Meinetwegen, unsertwegen, ihretwegen; dar, davon, dazu, dabei, damit, darin, dazwischen, darunter, darüber rc.; wovon, wozu, wobei, woraus, wodurch, worin, worauf u. s. w. —

Anmerkung. Fehlerhaft ist's, zwei Fügewörter unmittelbar einander folgen zu lassen; z. B. Mit von schwerer Arbeit hart gewordenen Händen; statt: mit Händen, die von schwerer Arbeit hart geworden. — Wenn ein Fügewort zu mehren Wörtern gehört, so ist Wiederholung desselben nicht nothwendig; z. B. nicht: durch Fleiß, durch Verstand und durch Glück rc. anstatt: durch Fleiß, Verstand, und Glück rc. — Mit dem Infinitiv verbunden, steht das Fügewort als bloßes Umstandswort; z. B. Er ging weg, ohne mir Etwas zu sagen rc.

Uebungen über das Vorhergehende.

1. Zeige und verbessere die Fehler in folgenden Sätzen: Wegen dem regnerischen Wetter haben wir die Reise nicht gemacht. Vermöge einem obrigkeitlichen Befehl werden bei uns an Sonn- und Festtagen während dem Gottesdienste die Läden geschlossen. Laut dem Kalender soll heute eine Sonnenfinsterniß seyn. Armen gibt man oft besser statt dem Gelde Lebensmittel. Jenseit dem Walde ist ein großer See. — Ich bin außer mich, vor Freude. Warst du damals nicht ganz außer dich? Ich gehe mit mein Bruder. Laß mich mit dich gehen. Seit den dritten dieses Monats hat es bei uns nicht mehr geregnet. — Gegen dem Herbst kommen sie in die Stadt. Ich habe nichts gegen dir. Das ist durch ihm zu Stande gekommen. Wir saßen um dem Ofen. Ohne dir wäre ich ertrunken. Zufolge Ihres Befehls. Wir fuhren längs den Canal. — In den Glas ist Bier. Wirf dieses Papier in dem Ofen. Der Kalender steht zwischen die Bücher. Setze dich zwischen meiner Schwester und mir. Wer hat es

unter dem Tische geworfen? Willst du mit in dem Garten gehen? Wir wollen uns zwischen Ihnen stellen. Auf den Thurm bin ich gewesen. 2) Erkläre folgende Sätze: sie laufen in die Kirche. Sie laufen in der Kirche. — In das Wasser springen. In dem Wasser springen. — Auf die Straße fallen. Auf der Straße fallen. — Vor das Thor gehen. Vor dem Thore gehen. 3) Wie kann man folgende Sätze anders ausdrücken: Ich will zur Lehrerin gehen. Ich will zum Lehrer gehen. Er erzählte uns Manches vom Kriege. Es ist kein Holz im Ofen. Wirf dieß Buch in's Feuer. — Du sollst zu der Base kommen. Du sollst zu dem Vater reisen. Ich kann nicht durch das Feuer laufen. Oben an dem Hause sind Schwalben-Nester. — 4) Ergänzet folgende Sätze durch passende Fügewörter, welche die zweite Endung regieren, und setzet das nach dem Gedankenstriche stehende Hauptwort in die gehörige Endung: Arme müssen — das Brod oft Kartoffeln essen. Adam und Eva wurden — ihr Ungehorsam aus dem Paradiese verstoßen. Er lachte — das Gebeth. — Das Haus ist der Hof. Richtet — der Gottesdienst eure Gedanken auf Gott. 5) Ergänzet folgende Sätze mit Fügewörtern, welche die vierte Endung regieren: Das Wasser quillt — die Berge. Mein Bruder wohnt — die Stadt; mein Vetter wohnt — er. Ein unvorsichtiges Kind schnitt sich — das Messer. Die Obrigkeit handelt — das Gesetz. Die Wache befindet sich — das Thor. — Der Tod Abels hatte Kain keine Ruhe. Mehre Soldaten gingen — der Feind über. Er bezahlt mich — das Jahr. Er handelt das Gesetz —. 6) Ergänzet folgende Sätze durch Fügewörter, welche die vierte Endung regieren: Christus starb — wir Menschen am Kreuze. Oesterreich führte oft Krieg — die Franzosen. Die schweren Wägen fahren nicht mehr —, sondern — die Stadt. Sage dem Priester, ob du — die zehn Gebote Gottes, oder — die fünf Kirchengebote gesündiget hast. Menschen, Thiere und Pflanzen können — das Wasser nicht leben. Er schwimmt — der Fluß. Es gibt — der Tod kein Mittel. —

Das Bindewort.

108. Durch die Bindewörter werden einzelne Wörter oder ganze Sätze in Verbindung und Zusammenhang gebracht; sie machen folglich unsere Rede wohlklingend und fließend.

109. Die Bindewörter kann man nach ihrer Bedeutung in verschiedene Klassen eintheilen; denn sie zeigen an: 1) eine Verbindung allein: **und, auch, nur, sondern, sowohl, theils, daß, also**; 2) eine Bedingung: **wenn, wofern, wo nicht, sonst**; 3) einen Grund: **denn, weil, da, darum, deswegen, damit, daß**; 4) einen Gegensatz: **sondern, aber, allein, dennoch, doch hingegen**; 5) eine Zeitfolge: **wann, dann, nachdem, ehe, kaum, sobald als** rc. 6) eine Vergleichung: **als, gleichwie, gleich als, als wenn**; 7) eine Schlußfolge: **daher, folglich, also, deswegen**. —

110. Das Bindewort **als** und **wie** werden oft verwechselt. **Als** ist vergleichend, und steht besonders nach einem Comparativ, z. B. **er ist schöner als du**. — **Wie** zeigt eine Aehnlichkeit an, z. B. **er blüht wie eine Rose**.

Anmerkung. **Weil** darf nicht zeitbestimmend für **als** oder **indem** gebraucht werden. — **Wie** ist vergleichend im Vordersatze, man darf es nicht mit **da** und **als** verwechseln. — **Dann** und **denn** dürfen nicht verwechselt werden; jenes bezeichnet eine Zeitfolge, dieses die Ursache des vorhergehenden Prädikats; z. B. erst denken, **dann** sprechen;

---

108. Was sind Bindewörter, und wozu dienen sie?

109. Wie kann man die Bindewörter hinsichtlich ihrer Bedeutung eintheilen?

110. Wie sollen die Bindewörter **als** und **wie** gebraucht werden?

die Ehre ist ein hohes Gut, denn u. s. w. Je — je und je — desto müssen nicht unrichtig gebraucht werden. Haben zwei mit einander verbundene Sätze ein gemeinschaftliches Zeitwort, oder ist dieß ganz ausgelassen: so steht je — je; hat jeder Satz aber sein eigenes Zeitwort, so steht richtiger je — desto; z. B. das Spiel wird mir je länger, je lieber. Je größer unsere Freuden sind, desto mehr empfinden wir ihre Vergänglichkeit. — Es ist fehlerhaft, aus solchen Sätzen, wo die allgemeine Sprechart (Infinitiv) mit zu stehen sollte, zwei ganz verschiedene Sätze mit dem Bindeworte und zu bilden. Z. B. sey so gütig und sage mir es, anstatt: es mir zu sagen; haben Sie doch die Gefälligkeit und besuchen Sie mich, anstatt: mich zu besuchen.

Uebungen über das Vorhergehende.

1) In folgenden Sätzen sollen die Bindewörter aufgesucht werden: Die Erde ist rund, denn sie kann umschifft werden. Willst du dieß oder jenes? Je mehr er hat, je mehr er will. Sie behaupteten hingegen, daß es wahr sey, weil sie es selbst gesehen haben. Der Fisch schwimmt im Wasser, aber das Schiff schwimmt auf dem Wasser. Sie wissen, daß ich dort bin. Ich will doch nachsehen. Zwar sagt er es, aber ich glaube ihm nicht. Der Hirsch läuft schnell, allein das Rennthier läuft noch schneller. Auch ohne Schuld kann man ein Schuldner seyn. Nicht die Mühe scheue ich, sondern die Kosten. Je nachdem du gearbeitet, wirst du belohnt. 2) Was ist in folgenden Sätzen in Beziehung auf die Bindewörter unrichtig? Wenn das Bücherlesen seinen eigentlichen Zweck erreichen, den Verstand aufklären, den Geschmack bilden, das Herz veredeln, Kraft und Stoff zum Denken, Handeln und Genießen geben, oder, was eben so viel heißt, wann es uns weiser, besser und froher machen soll: so ist es nicht genug, Schriften jeder Art zu durchblättern oder aber zu verschlingen; sondern wir müssen mit Wahl und Ordnung, mit Muse und Selbstthätigkeit lesen. 3) Ergänzet folgende Sätze durch bedingende Bindewörter: — der Obstbaum gute Früchte trägt, so wird er nicht ausgehauen. — du dich nicht bessern wirst, so muß Strafe folgen. — die Aecker gepflüget worden sind, dann werden sie geegget und besäet. Ich hoffe diese Reise in vier Tagen, — eher noch anzutreten. Sey fleißiger, — melde ich es dem Vater.

Das Empfindungswort.

111. Die Empfindungswörter sind Ausbrüche oder Ausdrücke des innern und äußern Gefühles; wir reden anders, wenn wir fröhlich, und anders, wenn wir traurig sind. Diese Empfindungslaute stehen bald im Anfange, bald am Ende, bald in der Mitte des Satzes, wo sie zur Verstärkung des Ausdruckes einer Empfindung dienen.

112. Die Empfindungswörter lassen sich eintheilen 1) in solche, welche die innern Gemüthsbewegungen ausdrücken, wie: ach! o! ei! heisa! o wehe! oh! au! leider! brr! fi! hoho! hm! haha! holla! st! hihi etc. 2) in solche, welche den äußern Eindruck einer durch Nachahmung eines Tones sinnlich bezeichnen, wie: bauz! husch! paff! puff! flugs! plumpf! ritsch! knacks u. dgl. m.

Anmerkung. Brav! fort! frisch! auf! halt! Glück auf! Wohl! Heil! Wehe! etc. werden auch oft als Empfindungslaute gebraucht.

113. Die eigentlichen Empfindungslaute können bei jeder Endung stehen. Die uneigentlichen Empfindungswörter (Wohl! Heil! etc.) werden nur mit der dritten Endung verbunden; z. B. Wohl Dir! Heil ihm etc.

Uebungen über das Vorhergehende.

1) In folgenden Sätzen sollen die Empfindungslaute aufgesucht werden: Ha, wie süß ist nicht der Gedanke, einen Unglücklichen ge-

---

111. Was versteht man unter Empfindungswörter, und wozu dienen sie?

112. Wie theilt man die Empfindungswörter ein?

113. Können sie auch bei jeder Endung stehen?

rettet zu haben! — In der Schrift steht: weh den Menschen, welche Aergerniß geben! — Er verlor leider! schon als Knabe seinen Vater. Eine Höhle? Hm! hat die Natur dort eine Höhle gemacht? — O, wie schmerzlich waren die Leiden unsers Erlösers! — Pfui, schäme dich! — Der Hirsch näherte sich dem Jäger — paff! schoß er ihn nieder. 2) Welche Wörter sind in folgenden Sätzen Empfindungswörter, und zwar welche der innern und äußern Empfindung: Ach, welch' ein Schmerz ist es, seine Eltern zu verlieren! Ha, welch' ein Schicksal! heisa, juhhe, heute wollen wir lustig seyn! Gottlob! er hat ausgelitten. Pfui! riefen alle Leute dem Undankbaren zu. Husch! husch! wie ist es heute so kalt. Paff! puff! krachte es auf der Jagd. O weh! welch eine Wunde.

Von den Sätzen.

114. Ein Satz ist die Aussage von dem Zustande eines Dinges, und es gehören dazu ein Subjekt (Grundwort) und ein Prädikat (Beilegewort).

115. Der Satz ist entweder einfach, wenn er nur Ein Subjekt und Ein Prädikat enthält, als: der Vogel fliegt; oder er ist zusammengesetzt, wenn mehr als Ein Subjekt oder mehr als Ein Prädikat darin enthalten ist, als: Menschen und Thiere leben; der Vogel fliegt und singt.

116. In Rücksicht der Kürze und Länge ist der Satz entweder nackt oder geschmückt, oder erweitert, als: »der Lenz entzückt uns. — Der freundlich junge Lenz entzückt durch tausend süße Blüthen. — Der freundlich junge Lenz, nach

---

114. Was ist ein Redesatz oder Satz?

115. Wie wird ein Satz in Hinsicht seines Inhaltes betrachtet?

116. Wie kann ein Satz in Rücksicht der Kürze und Länge betrachtet und eingetheilt werden?

welchem die Sterblichen sich sehnen, entzücket uns durch tausend süße Blüthen." — Hier sind Subjekt und Prädikat im ersten, nackten, Satze, ohne nähere Bestimmung bezeichnet; im zweiten, geschmückten Satze aber, durch verschiedene Redetheile näher bestimmt; und endlich im dritten, erweiterten Satze, durch Zwischen- und Erklärungssätze ausführlicher beschrieben worden.

117. Unter Zwischen- oder Erklärungssätzen versteht man solche Sätze, die zwischen Subjekt und Prädikat eingeschoben werden, und dadurch Erweiweiterung und Erklärung des Hauptsatzes bewirken; z. B. Peter Helle — der als Uhrmacher in Nürnberg lebte — hat gegen das Jahr 1500 die Taschenuhren erfunden.

118. Zur Erweiterung der Sätze gebraucht man auch die Apposition, einen abgekürzten Zwischensatz. Sie entsteht, wenn man im Zwischensatze das Person- und Zeitwort wegwirft, aus diesem wohl ein Hauptwort bildet, und auf die Art das vorangehende Haupt oder Fürwort durch das nachfolgende erklärt; z. B. „Die Rose, welche die Königin der Blumen ist — verbreitet liebliche Düfte." Apposition „die Rose — der Blumen Königin verbreitet liebliche Düfte."

119. Bei der Verbindung zweier Sätze heißt derjenige

---

117. Was versteht man unter Zwischen- oder Erklärungs-Sätzen?

118. Wodurch wird die Erweiterung des Satzes ferner bewirkt?

119. Was sind Vorder- und Nachsätze, und womit beginnen sie größtentheils?

der Vordersatz, welcher den Grund des andern enthält; und der andere, wenn er von jenem abhängt und unzertrennlich ist, Nachsatz. Jener beginnt nicht selten mit den Bindewörtern: als, da, nachdem, wenn, weil ꝛc., und dieser mit so, daher, folglich ꝛc.

120. Aus der Verbindung eines Vorder- und Nachsatzes entsteht die Periode. In weiterer Bedeutung versteht man aber überhaupt unter Periode oder Gliedersatz jede Verkettung mehrer Sätze zu einem schönen Ganzen. Die Periode ist zweigliederig, wenn sie aus zwei Gliedern, dreigliederig, wenn sie aus drei Gliedern besteht u. s. f.

Anmerkung. Die Perioden müssen nicht durch zu viele Beziehungswörter, Nebensätze und Parenthesen aus einander gezogen, verdunkelt und verworren gemacht werden. — Lange und ausführliche Perioden gehören für die feierliche Schreibart; kürzere sind für's gemeine Leben am angemessensten; nur muß der Styl dadurch nicht zerschnitten und gezwungen werden. Oft werden die Sätze verkürzt, um der Rede mehr Kraft und Schönheit zu geben. Dieses geschieht: 1) Durch die Mittelwörter (Participia); z. B. statt: »August empfing seinen Freund, und hüpfet vor Freude;« kürzer: Vor Freude hüpfend empfing August seinen Freund. 2) Dadurch, daß man das Hülfszeitwort wegläßt; z. B. statt: »Der Kranke war zu schwach, allein nach Hause zu gehen, und ließ sich daher führen;« kürzer: Zu schwach, allein nach Hause zu gehen, ließ sich der Kranke führen. 3) Dadurch, daß man die Bindewörter wegläßt; z. B. statt: Karl bat mich, daß ich ihn begleiten möchte; kürzer: Karl bat mich, ihn zu begleiten. 4) Dadurch, daß Zeitwörter in Hauptwörter verwandelt werden; z. B. Nachdem Karl abgereiset war, traf der erwartete Besuch ein; kürzer: Nach Karls Abreise traf der erwartete Besuch ein. —

---

120. Wie entsteht eine Periode?

Uebungen über das Vorhergehende.

1) In folgenden Sätzen soll das Subjekt und Prädikat aufgesucht werden: Der Fleiß ist nützlich. Die Seele ist unsterblich. Die Vögel fliegen. Jedes Thier findet seine Nahrung. Wir alle werden sterben. — 2) Zu folgenden Subjekten sollen angemessene Prädikate gesucht, und Sätze gebildet werden: Berg — Schlaf — Katze — Feder — Eisen — Zorn — Gott — Regen — Glas — Obst — 3) Zu folgenden Prädikaten sollen Subjekte gesucht, und Sätze gebildet werden: nützlich — erquickend — gesund — gerecht — heulet — rasselt — ruhet — gefährlich. — 4) Wie kann der Satz: »Ich schreibe dir einen Brief« erweitert werden? 5) Bildet und verändert den Sinn folgender Sätze, durch verschiedene Betonung der einzelnen Wörter, welche ihr unterstreichen könnet: Judas hat des Menschen Sohn mit einem Kuße verrathen. Ich bringe dieses Opfer dem Vaterlande. Du mußt dem Höchsten trauen. Willst du heute mit mir in die Stadt fahren? Im Frühjahr treten die Flüsse oft über. Mit dem Anbruch des Tages soll auch unser Tagewerk anfangen. Eltern müssen sich die Kinder gut erziehen. 6) Schreibt eure Gedanken über folgende Gegenstände in lauter einfachen und ausgebildeten Sätzen nieder, aber im gehörigen Zusammenhange: Kirche. Schule. Land. Wasser. Sonne. David. Salomo. Johannes. Jesus. Petrus. Paulus. Esau. 7) Füget bei folgenden Vorsätzen Nachsätze, und bei den Nachsätzen Vordersätze bei: Wenn ich in der Jugend nichts lerne —. Wer für Andere eine Grube gräbt, —. —, kann morgen unglücklich seyn. —, so folgte er doch nicht. —, will ich deine Bitte erfüllen. 8) Drücket folgende Sätze kürzer aus: Der Gute freuet sich über jede gute Handlung, er freuet sich über sein eigenes Wohl, und er freuet sich über das Wohl seines Nächsten. Man verfertiget Hüte aus Filz, man verfertiget sie auch aus Stroh und Holz, ja man verfertiget sie sogar aus Fischbein. Der Lehrer prüfte heute mehre Schüler: einen prüfte er aus der Sprachlehre, den andern prüfte er aus der Geographie, den dritten prüfte er aus dem Rechnen. 9) Ziehet folgende Sätze zusammen: Die Wohnung ist noch feucht und kann nicht bezogen werden. Wenn ein Schüler unachtsam ist, so macht er selten einen guten Fortgang. Die Kleider sind noch neu und müssen geschont werden. Weil das Messer stumpf war, mußte es geschliffen werden. Gehet nur mit denjenigen um, welche gottes-

fürchtig sind. Solche Kastanien, welche sehr groß sind, werden Maroni genannt. 10) Ziehet folgende Sätze durch Mittelwörter zusammen: der Freund, welcher mich so innig liebte, ist gestorben. Schülern, welche fleißig lernen, macht man gerne ein Vergnügen. Der Honig, welcher von den Bienen bereitet wird, dient zu Arzneien und Speisen. Flüssigkeiten, welche gefroren sind, nennt man Eis. Seyd dankbar gegen Jene, welche euch Gutes erweisen. 11) Ziehet folgende Sätze durch Auslassung des Bindewortes daß zusammen: Ich wünsche, daß ich es nicht gesagt hätte. Ich mache mir ein Vergnügen daraus, daß ich Ihnen dienen kann. Bestrebet euch stets, daß ihr sowohl den Eltern, als den Lehrern Freude und Ehre machet. Ich glaube, daß er die Wahrheit redet. Jeder gute Mensch wünscht, daß die Gesetze befolgt und die Ordnung aufrecht erhalten werde. Aus allen Handlungen unsers göttlichen Heilandes sehen wir, daß er fromm und geduldig war. Ich wünsche, daß ihr diese Aufgabe verstehen möchtet. 12) Setzet in folgende Sätze am gehörigen Orte eine Verneinung hinein: Ich werde dich besuchen. Ich pflege Abends zu lesen. Ich habe den Vesuv bestiegen. Ich bin gewohnt, Morgens Bier zu trinken. Er ist auf das Land gefahren. Ich konnte ihm das verzeihen. 13) Lasset in folgenden Sätzen das Bindewort wenn aus: Wenn man Abends viel speiset, schläft man nicht gut. Wenn der Feind vorrücket, ist unsere Stadt in Gefahr. Wenn das Zeitwort eine dritte und eine vierte Endung zugleich regiert, so geht die dritte der vierten vor. Wenn die Menschen mäßiger lebten, so würden sie ein höheres Alter erreichen. Wenn die Schüler aufmerksamer gewesen wären, so würden sie mehr gelernt haben. 14) Setzet in folgenden Sätzen das Bindewort wenn hinein: Soll die Sache gelingen, so muß man darauf sich vorbereiten. Soll das beziehende Fürwort weggelassen werden, so muß es in der ersten Endung stehen. Sind zwei Sätze durch das Bindewort und verbunden, so ist gewöhnlich der erste Satz ein Nebensatz. Ist der Knabe fleißig, so wird er am Prüfungstage dafür öffentlich ausgezeichnet werden. 15) Bezeichnet das Objekt oder jede andere vierte Endung einen lebenden Gegenstand, so kommen sie auf die Frage: Wen?; bezeichnen sie aber einen leblosen, oder selbstständig gedachten Gegenstand, so kommen sie auf die Frage: Was? zur Antwort: z. B. der Lehrer ergriff einen Schüler.

Fr. Wer ergriff? — Ant. Der Lehrer ergriff.

Fr. Wen ergriff er? — Ant. Einen Schüler.

Der Blitz beschädigt das Haus.

Fr. Was beschädiget? — Ant. Der Blitz beschädiget.

Fr. Was beschädiget er? — Ant. Das Haus.

Befraget nun folgende Sätze: Der Schüler schreibt die Vorschrift. Karl zeichnet eine Landschaft. Wir aßen Fische. Der Wind bewegt die Blätter. Die Katze fängt Mäuse.

Rechtschreib-Lehre.

(Orthographie.)

121. Die Rechtschreib-Lehre (Orthographie) lehrt nicht nur einzelne Wörter mit den erforderlichen und gehörig gestellten Buchstaben schreiben, und die theilbaren Wörter gehörigen Orts trennen, sondern auch bei Zusammensetzungen mehrer Wörter, im schriftlichen Vortrage, die eingeführten Unterscheidungszeichen richtig setzen. Die Fertigkeit, orthographisch zu schreiben, gründet sich: 1) auf richtige Aussprache, 2) auf richtiges Sylbiren, 3) auf Kenntniß der verschiedenen Gattungen der Wörter und der nothwendigsten Sprachregeln.

I. Allgemeine Regeln der Rechtschreibung.

122. 1) **Schreibe jedes deutsche Wort, wie es nach der reinen deutschen Mundart ausgesprochen wird.**

---

121. Was lehrt uns die Orthographie, und worauf gründet sie sich?
122. Wie heißt die erste allgemeine Regel der Rechtschreibung?

Die gute Aussprache sagt:

Stiefel	nicht	Stiewel.
Berg	—	Bergk.
sanft	—	samft.
vernünftig	—	vernümftig.
wünschen	—	wündschen.
Schwefel	—	Schwewel.

Anmerkung. Natürliche Voraussetzung ist dabei, daß der Schreibende richtig spreche, wenigstens wisse, wie man richtig spricht. —

123. 2) **Berücksichtige bei der Rechtschreibung die erweislich wahre, nächste und bekannte Abstammung und Bedeutung der Wörter.**

An die nächste Abstammung sollen wir uns halten, weil die entferntere sich oft in dem Dunkel der Sprachgeschichte verliert, daher schwankend ist und zu verschiedenen Meinungen und Abweichungen Veranlassung gibt.

Aermel . . kommt her von . . Arm,
(also wird es mit ä geschrieben.)
läuten . . kommt her von . . laut,
(also wird es mit äu geschrieben.)
hölzern . . kommt her von . . Holz,
(also wird es mit ö geschrieben.)
Knöchel . . kommt her von . . Knochen,
(also wird es mit ö geschrieben.)
rächt . . kommt her von . . Rache,
(also wird es mit ä geschrieben.)
Dünste . . kommt her von . . Dunst,
(also wird es mit ü geschrieben.)

---

123. Wie heißt die zweite allgemeine Regel der Rechtschreibung?

124. 3) Folge dem allgemeinen Schreibgebrauche deiner Zeit, d. h. der Schreibart der beßten deutschen Schriftsteller, da, wo sie alle, oder fast alle, mit einander übereinkommen.

Der herrschende Schreibgebrauch will, daß man schreibe schmecken, und nicht schmäcken, ob es gleich mit Geschmack verwandt ist. Eben so: behende von Händen, Becher von Bach, Schelle von Schall; Eltern und nicht Aeltern, ob es gleich von alt herkommt, und zwar, um mit Recht den Unterschied zwischen Eltern und Aeltern zu bezeichnen, da nicht alle Aeltern auch Eltern sind. Aus ähnlichem Grunde schreibt man edel lieber, als ädel. Möchte von mögen, sollte mögte heißen; der Schreibgebrauch aber hat für möchte entschieden.

125. 4) Fremde Wörter, die eine deutsche Form haben und völlig eingebürgert sind, schreibt man nach den Grundsätzen der deutschen Aussprache und Rechtschreibung:

Zepter, Kanzel, Krone, Fabrik, Kritik, Klasse, Rektor; nicht Scepter, Canzel, Crone, Fabrique, Kritic, Classe, Rector. Eben so auch: statt Chikan, Schikane; statt Chimäre, Schimäre; statt Lieutenant, Leutenant.

126. 5) Fremde Wörter und Eigennamen schreibt man in deutschen Aufsätzen mit deutschen Buchstaben.

---

124. Wie lautet die dritte allgemeine Regel der Rechtschreibung?
125. Wie heißt die vierte allgemeine Regel der Rechtschreibung?
126. Wie lautet die fünfte allgemeine Regel?

Man schreibe Genie, Credit, Doktor, Debitor, studiren, und nicht Genie, Credit, Doctor etc.

II. Besondere Regeln der Rechtschreibung.

A. Gebrauch großer Anfangsbuchstaben.

127. Große Buchstaben setzt man:

1) Im Anfange eines Aufsatzes, er sey nun ein Brief, eine Erzählung oder eine einzelne Linie.

2) Nach einem Punkte, der einen Satz schließt; ferner nach einem Frage- und Ausrufungszeichen, wenn sie statt eines Punktes stehen.

3) Auch nach einem Doppelpunkte, wenn ein Sprichwort oder die Worte eines Redenden angeführt werden; z. B. hier traf das Sprichwort ein: Wie gewonnen, so zerronnen. — Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht.

4) Man pflegt jede Zeile eines Verses oder Gedichtes mit einem großen Buchstaben anzufangen, weil die Linien dadurch gleichförmiger werden, und so besser ins Auge fallen. Doch ist dieses jetzt nicht mehr allgemein.

5) Man bedienet sich bei jedem Hauptworte großer Anfangsbuchstaben. Den Hauptwörtern werden aber nicht nur die Eigennamen, sondern auch mehre andere Wortarten gleichgeachtet, wenn sie zu Hauptwörtern erhoben werden, z. B. ich bin krank, das Gehen und das Stehen, das Sitzen und das Liegen, alles wird mir sauer. Um das Mein und Dein streitet man. — Hast du Alles gehört? —

---

127. Wann setzt man große Buchstaben?

Die Eigenschaftswörter, sobald sie nicht bei einem Hauptworte stehen, sondern mit dem Artikel verbunden, etwas für sich Selbstständiges anzeigen, werden mit großen Buchstaben geschrieben: »das Dunkle thut meinen Augen wohler, als das Helle.

6) Manche pflegen auch alle Beiwörter, die aus eigenen Namen gebildet werden, groß zu schreiben, z. B. das Müller'sche Haus, die Lindauer'sche Buchhandlung, das Paßauische Intelligenzblatt u. s. w.

7) Man schreibt auch alle Personenwörter, die sich in Briefen oder andern schriftlichen Aufsätzen auf die angeredete Person beziehen, mit einem großen Anfangsbuchstaben, z. B. Sie wissen, wie lieb ich Sie habe; ich hab' es Ihnen oft gesagt.

8) Einige schreiben auch das Zahlwort ein, eine groß, um ihm einen besondern Nachdruck zu geben; z. B. es ist nur Ein Gott. Wörter mit drei Beilauten werden von Manchen getrennt und mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben, als: **Bett-Tuch, Stall-Laterne, Pfarr-Register.**

Anmerkung. Mehre Hauptwörter werden zu Umstands- oder Fügewörtern gebraucht, und verlieren dadurch ihre Eigenthümlichkeit, mithin auch die großen Buchstaben. Man unterscheide daher: Recht haben, Recht geben, mit Recht und Unrecht, von: So ist es nicht recht; recht gut; nicht recht bei Verstande seyn. Schuld haben, du leidest ohne Schuld, hier ist es ein Hauptwort; heißt es aber so viel als schuldig, so wird es klein geschrieben: er ist schuld, daß Kaspar u. s. w. Wer ist schuld daran?

Willens seyn, um Gotteswillen, Acht geben, Morgens, Abends, Nachts, Mittags, morgen, übermorgen, anfangs und Anfang, an der Sache ist ein Aber, zu gute halten, auf ein Gerathewohl, das Lebewohl.

Paar schreibt man groß, wenn es als ein Hauptwort gebraucht wird, und zwei zusammengehörige Dinge bedeutet, als: ein Paar Tauben, ein Paar Stiefel; klein wird es hingegen geschrieben, wenn es so viel heißt, als einige, wenige, z. B. ein paar Groschen, ein paar Leute.

Fehlerhaft ist es, diejenigen Eigenschaftswörter, die mit einem Hauptworte zusammengesetzt sind, mit großen Anfangs-Buchstaben zu schreiben, z. B. geistreich, lebenssatt, gottselig, geistlos, herzstärkend u. s. w.

B. Verdoppelung der Grundlaute. (Vocale).

128. Manche Wörter erhalten eines von folgenden Dehnungszeichen, aa, ee, oo, oder je und h.

a) aa, ee, oo, werden gebraucht, um den Ton einer Sylbe zu verlängern, z. B. Saat, Staat, See, Moos.

b) Die Dehnung des Grundlautes i wird in den meisten Fällen durch ein e angezeigt, z. B. er fiel, Krieg.

c) Am Ende eines Wortes steht niemals ein bloßes i, sondern ie, z. B. wie, die, Knie.

d) Das ie wird auch in den Zeitwörtern, welche deutschen Ursprungs sind, gebraucht, als: verlieren, regieren. Stammen sie von einem Nennworte, das sich auf ier endigt, als: quartieren, füsilieren, so erhalten sie auch ie. Doch fällt

---

128. Wie werden die Dehnungszeichen aa, ee, und ie gebraucht?

dieses e weg in den Zeitwörtern, welche aus einer fremden Sprache entlehnt sind, z. B. studiren, probiren, appelliren ꝛc. Auch bei einigen fremden Hauptwörtern fällt das e weg, als: Bibel, Fibel, Tiger, Biber u. s. w.

e) Die Wörter auf ee verlieren ein e, wenn noch ein e der Biegung hinzutritt. Man bezeichnet diese Auslassung richtig durch den Apostroph: die Idee'n, Allee'n, des Kaffee's. —

Anmerkung. Vorzüglich wird die Dehnung des Grundlauters vor l, m, n, r ausgedrückt, und zwar a) daß man den Grundlaut doppelt setzt: Aas, Haar; b) daß man ein h einschiebt: Fahne, Ehre, Ruhm; c) daß man i in ie verwandelt: dieser, nie, sie.

C. Verlängerung der Wörter.

Wörter, welche am Ende wachsen, werden im Stammworte schon nach der Aussprache der verlängerten Sylbe geschrieben. Nach dieser Regel kann man erfahren:

129. a) Ob man ein Wort mit einem doppelten Buchstaben schreiben soll, z. B. Blatt, Lamm, die Mehrzahl heißt Blätter, Lämmer ꝛc.

b) Ob man ein Wort am Schlusse mit s oder ß oder z schreiben soll;

c) Ob man g, ch, k schreiben soll, z. B. Tag, Dach, Bank;

d) Ob man am Ende des Wortes ein b oder p setzen

---

129. Was kann man aus der Regel, daß Wörter, welche am Ende wachsen und schon im Stammworte nach der Aussprache der verlängerten Sylbe geschrieben werden, erfahren?

soll, z. B. Lob (Lobes, nicht Lopes), Grab Grabes, nicht Grapes.

e) Ob man am Ende eines Wortes ein t oder d schreiben müsse, z. B. Wald (Wälder, nicht Welter);

f) Ob d, dt, oder t geschrieben werden soll, z. B. Tod, Schwert; dt wird eigendlich nur gebraucht, wenn es aus det zusammengezogen ist, z. B. beredt, gesandt (beredet, gesendet). —

D. Gebrauch einzelner Buchstaben.

k, ck — z, tz.

130. 1) Ein k wird gebraucht, wenn zunächst vorher geht:

a) Ein gedehnter Grundlaut, als: Ekel, Haken, ꝛc.

b) Ein Grunddoppellaut, als: Pauke, Gaukler.

c) Ein Beilaut, z. B. Wolke, Bank, Zank.

2) Ein ck wird gebraucht, wenn darnach ein geschärfter oder kurzer Grundlaut folgt: Hecke, Blick, Zucker, Hacke, Quecksilber, Brücke.

Anmerkung. Das kk statt ck ist zwar nicht gegen die Aussprache, aber doch gegen den Schreibgebrauch.

3) Ein z wird gebraucht:

a) Nach Beilauten, als: Holz, Kranz, Tanz;

b) Nach Grunddoppellauten, als: Weizen, geizen, Kreuz, Reiz, Kauz.

4) Ein tz setzt man nach einem abgekürzten Grundlaute, z. B. Satz, Witz, Sitz, blitzen, plötzlich.

---

j, g, ch, x, gs, ks.

1) j steht häufig am Anfange vor einem Grundlaut,

---

130. Wann schreibt man k und ck, z und tz?

wenn es die Mitte zwischen k und g hält: ja, jährlich, jung, jugendlich, jagen, Jemand, jemals.

131. 2) Die Sylbe ig wird mit einem g geschrieben, doch dürfen lich und lig nicht verwechselt werden. Gehört das l noch zum Stammworte, so wird es mit g geschrieben, als: völlig (von voll); heilig (von Heil); schweflig (von Schwefel). Mit einem ch hingegen, wenn das l zur Endung, nicht zum Stammworte gehört; als: freundlich, (von Freund), kindlich (von Kind).

3) Wenn sich in Wörtern, die sich auf gt oder cht endigen, vor dem t ein e einschalten läßt, so schreibt man meistentheils gt, z. B. beugt (beuget), neigt (neiget). Im Gegentheile aber cht, als: Pflicht, Gericht.

4) Bei Verkleinerungsworten, als: Steinchen, Bildchen, Häuschen, Briefchen rc. wird immer ein ch geschrieben. Auch die Beiwörter, welche sich auf icht endigen, werden mit einem ch geschrieben, als: thöricht, dornicht.

5) Anstatt des x wird oft ein ch gesetzt, wie: Wachs, Dachs, Fuchs, Wechsel, Büchse. Bei einigen andern ein gs, odes ks, wie: flugs, Schluckſen, Häckſel. —

Anmerkung. Die Sylbe icht bezeichnet eine Aehnlichkeit; ig ein Enthalten gleichartiger Theile. Z. B. Ein holzichter Apfel (dem Holze ähnlich); eine holzige Gegend (Holz

---

131. Wann schreibt man am Ende der Wörter die Sylben ig und lich?

enthaltend). **Oehlichte** Butter (hat einen, dem Oehle ähnlichen Geschmack); **öhlige** Butter (enthält Oehl). So auch **wollig** und **wollicht**, **thonig** und **thonicht**.

ſ, s, ſſ, ß.

132. 1) Das lange ſ gebraucht man am Anfange und in der Mitte der Sylben, das runde s am Ende; das ß steht am Ende der Wörter und Sylben, die bei der Verlängerung kein einfaches ſ bekommen; in der Mitte wird das ß gesetzt, wenn die Aussprache der Sylben das ſ weder einfach, noch doppelt das ſſ hören läßt.

2) Was das ß und ſſ betrifft, so dürfen sie im Schreiben nie mit einander verwechselt werden: denn jenes ist ein einfacher, dieses aber ein doppelter Beilaut.
Wann wird nun jedes gebraucht?

a) Das ß wird in der Mitte eines Wortes nur nach einem gedehnten Grundlaut, und nach einem solchen Doppellaut gebraucht, z. B. außer, Straße; das ſſ kommt bloß nach abgekürztem Grundlaut zu stehen, z. B. — Messer, Sessel.

b) Daß ß geht in ſſ über, wenn es zwischen zwei Grundlauten steht, von denen der erstere geschärft ist, z. B. gießen, daraus wird gegossen; wissen, müssen, essen.

Anmerkung. Dieß wird mit ß geschrieben, weil es von dieses herstammt, und die Sylbe ses in ſſ zusammen fließt. — Viele schreiben falsch, und — Veranlaßung, statt **Veranlassung**, — Verfaßer statt **Verfasser**, — Profeßor

---

132. Wann gebraucht man bei Schreibung der Wörter ſ, s, ſſ, u. ß

statt Professor — Intereße, statt Interesse, — Hinderniße, statt Hindernisse, — am Schluße, statt am Schlusse, Kenntniße, statt Kenntnisse, — beßer, statt besser, — deßen, statt dessen, — geschloßen, statt geschlossen, — blos, statt bloß, Schoos, statt Schooß.

---

d und t.

133. 1) Nach der Sylbe ul folgt nicht leicht ein t, sondern d; Geduld, Huld. Ausnahme: Pult.

2) [Nach f und h folgt nie ein d, sondern t, als: Schaft, Saft.

---

v, f und (ph), h.

134. 1) V wird im Anfange oder in der Mitte niemals geschrieben, wenn nicht ein Grundlaut darauf folgt. Ausgenommen davon ist das alte Wort Vließ.

2) V wird nie vor die Buchstaben u und ü gesetzt, sondern f.

3) Ph, welches wie f gelesen wird, kommt nur in wenigen deutschen Wörtern vor: Adolph, Philipp, Joseph, Epheu. — Prophet, Geographie, Telegraph ꝛc. sind griechischen Ursprungs.

4) Das h wird besonders als Dehnungszeichen vor den Buchstaben l, m, n, r gebraucht, als: Gefahr, Zahl, Zahn, zahm ꝛc.

---

133. Wann gebraucht man d und t?

134. Wann gebraucht man v, f, ph und h?

y

135. Das y ist nur noch in solchen Wörtern üblich, welche aus dem Griechischen herkommen, Styl, Sylbe, Babylon, System, Gymnasium, Martyrer. Das y wird auch oft gebraucht bei dem Redeworte seyn, zum Unterschied des Personenwortes sein. Einige behalten indessen das y auch in andern Wörtern noch bei, als in frey, bey, schneyen, drey, zwey und überhaupt in denen, die sich auf ey, bey und rey endigen, obwohl auch dazu kein Grund vorhanden ist.

E. Abtheilung der Sylben und Wörter.

Die Hauptregel heißt hier: Man theile die Sylben nach der richtigen Aussprache.

Wörter mit einer Sylbe können nicht getheilt werden.

136. Bei Wörtern mit zwei, drei und mehren Sylben gelten folgende Regeln:

1) Wenn ein Beilaut zwischen zwei Grundlauten (oder auch Doppellauten) steht, so nimmt man ihn zur folgenden Sylbe, als: Va=ter, Lie=be, schmau=sen.

Anmerkung. Man trennt die Sylben nicht nach der Abstammung (was wohl richtiger wäre), sondern nach der Aussprache, wie es die Mehrzahl der Sprachforscher verlanget: also nicht: schreib=en, ärg=er=lich.

2) Wenn zwei oder mehre trennbare Beilaute zwischen zwei Grundlauten stehen, so nimmt man

---

135. Bei welchen Wörtern ist das y noch üblich?

136. Nach welchen Regeln werden zwei=, drei= und mehrsylbige Wörter getrennt?

nur den letzten zur folgenden Sylbe, als: hoff-te, trin-ken, Him-mel.

Anmerkung. Die Beilaute: ch, ph, th, sch, st, tz, ck, pf, werden nicht getrennt.

3) Zusammengesetzte Wörter trennt man so, wie sie zusammengesetzt sind, als: hier-aus, Hut-band, Erd-art, Sonn-abend.

4) Der dritte Grundlaut wird in den deutschen Wörtern zur nächsten Sylbe genommen, als: Bau-er, Feu-er.

F. Richtiger Gebrauch einiger Wörter.

a) Wann und Wenn.

137. Wann bestimmt eine Zeit, als: wann wirst du den Brief lesen? — Wenn hingegen zeigt eine Bedingung an, als: wenn du mäßig lebst, bleibst du gesund.

b) Daß und das.

138. Das gebraucht man, wenn es mit dieses oder welches verwechselt werden kann, und einen Sinn gibt. Daß wird gesetzt, wo diese Verwechslung mit dieses und welches nicht statt findet, und wenn man sagen kann, auf daß, oder damit, als: das (dieß) ist gewiß wahr, daß das (dieß) Haus, das (welches) er besitzt, schadhaft ist.

Anmerkung. Wenn daß und das ohne Beistrich beisammen stehen, so wird das erste mit ß geschrieben. — Zu schreiben:

---

137. Bei welchen Redesätzen wird wann, und bei welchen wenn gebraucht?

138. In welchen Fällen schreibt man daß und das?

das Kind, das das Messer ergriff, verwundete sich; oder: die Verfassungen, die die Staaten angenommen haben u. s. w. ist unrichtig; denn, wenn der Artikel der, die das vorhergeht, oder darauf folgt, muß welcher gebraucht werden; folglich ist obige Regel des daß und das richtig.

c) Für und vor.

139. **Vor** wird gebraucht, wenn von der Zeit, oder dem Orte die Rede ist; wenn eine Gegenwart, ein Vorzug oder Rang, eine Sicherheit, Furcht und Abscheu, eine Ursache, ein Hinderniß, oder eine Erlaubniß angezeigt wird. — **Für** steht, wo man es mit anstatt verwechseln kann; wenn es eine Beschaffenheit anzeigt, und wenn es mit als verwechselt werden kann. Z. B. Ich kam noch **vor** dem Regen nach Hause; Paul sprach **vor** dem Richter freimüthig; der Geschickte hat **vor** dem Reichen den Vorzug; schütze dich **vor** Kälte; ich konnte **vor** Durst nichts essen. — Ich habe das Geld **für** ihn bezahlt; Schritt **für** Schritt; ich halte das **für** wahr; was sind das **für** Mittel?

d) Wieder und wider.

140. **Wieder** heißt so viel, als noch einmal, oder zurück; **wider** hingegen so viel, als gegen, z. B. kommen Sie bald **wieder**; was haben Sie **wider** mich? —

1. Anmerkung. Dar, da, hier, hie, wor, wo. Man schreibt dar, hier, wor, wenn das folgende Wort mit einem

---

139. Wann gebraucht man für und vor?
140. Wann wieder und wider?

Grundlaut anfängt, also darauf, hierauf, worin ꝛc.; man schreibt aber da, hie, wo, wenn das folgende Wort mit einem Beilaute anfängt, also davon, wobei, hiebei, danach, wonach; nicht: hierbei, darvon, darnach, wornach. —

2. Anmerkung. Das Hauptwort Mal, welches einen Punkt in der Zeit angibt, bleibt richtiger getrennt, wenn ein declinirtes Wort oder ein Grundzahlwort voran steht: hundert Mal; nicht: hundertmal.

III. Unterscheidungszeichen.

141. Die Schreib- und Abtheilungszeichen dienen zur Verständlichkeit der Schriftsprache. Die Beobachtung derselben heißt: Interpunktion. Der Mangel an allen Satzzeichen würde uns in tausend Fällen den wahren Sinn der Rede verfehlen, die Kraft ihres Ausdrucks übersehen lassen; z. B. die Ehrlichkeit nicht (,) der Betrug bringt zu Reichthum. Die Ehrlichkeit (,) nicht der Betrug ꝛc. Die gewöhnlichsten derselben sind:

1) der Beistrich oder das Komma (,),
2) der Punkt, auch Schlußpunkt genannt (.),
3) der Doppelpunkt oder das Kolon (:),
4) der Strichpunkt oder das Semikolon (;),
5) das Fragezeichen (?),
6) das Ausrufungszeichen (!),
7) der Gedankenstrich (—),
8) der Wegwerfer oder Apostroph ('),
9) das Anführungszeichen („),

141. Wozu dienen die Schreib- und Abtheilungszeichen? Wie heißen sie?

10. das Bindezeichen (-),
11. das Einschlußzeichen oder Parenthese ( ) oder [ ],
12. das Wiederholungszeichen (:,:),
13. das Fortweisungszeichen (f ff),
14. die Trennungspunkte (··),
15. das Lückenzeichen (***), oder (---).

In Absicht ihres Gebrauches ist zu merken:

142. A. Das Komma steht:

1) Zwischen Sätzen, die ohne Bindewort neben einander stehen; z. B. das vierfüßige Thier läuft, der Vogel fliegt, der Fisch schwimmt und der Wurm kriecht.

2) Zwischen mehren Grundwörtern, die sich auf einen Beisatz beziehen, und nicht durch die Bindewörter und, oder, verbunden werden; z. B. Muth, Vorsicht, Entschlossenheit, Ausdauer und Selbstbeherrschung zeichnen den großen Mann aus.

3) Zwischen mehren Beisätzen, die sich auf einerlei Subjekte beziehen; z. B. Die Winde reinigen die Luft, kühlen die Hitze ab, mildern die Kälte, trocknen aus, und führen Wolken und Schiffe von einem Lande zum andern.

4) Vor und nach jeder eingeschobenen Anrede: Wie kannst du, Freund, dich so vergessen? —
Weih', o Jüngling, dich der Tugend,
Weil die Rosenwange blüht!

---

142. Wann steht das Komma oder der Beistrich?

5) Vor und nach jedem eingeschobenen Satze: Ein Mensch, der Gott verehrt, erwählt das Beßte.

6) Vor und nach jeder Beifügung: Solon, einer von den sieben Weisen Griechenlands, gab dem Könige Krösus einst die Lehre, daß sich Niemand vor dem Tode glücklich preisen müsse.

7) Vor allen beziehenden Für- und Umstandswörtern; z. B.

Das Glück, wonach ein Weiser strebt,
Ist, daß er ohne Tadel lebt.
Jeder hat ein Ziel vor Augen, dem er nachläuft bis zur Gruft,
Aber oft ist's eine Feder, die er aufblies in die Luft.

8) Vor den Bindewörtern: als, da, daß, weil, wenn, u. a., wenn sie den folgenden Satz mit dem vorherstehenden enge verbinden: Es ist schwerer, über sich, als über Länder zu herrschen.

9) Bei Ziffern, zur leichtern Uebersicht der Tausende; z. B. 1,000,000; auch bei Decimalzahlen: 10, 04, ꝛc.

143. **B. Der Schlußpunkt**

wird am Ende eines Satzes, oder wenn der Sinn einer Folge von mehren Sätzen aus ist, gebraucht. Der Punkt zeigt auch die Abkürzung eines Wortes an, als: Kapt., Ztr.,

---

43. Wann wird der Schlußpunkt gebraucht?

ingleichen bei Ziffern, wenn sie eine eigene Zahl anzeigen; 12. 40. 81. 600.

44. C. Der Doppelpunkt

oder das Kolon scheidet 1) in Perioden den Vordersatz von dem Nachsatze, der sich gewöhnlich mit so anfängt*), z. B. Wenn sich alles vereinigt, den Tugendhaften unglücklich zu machen; wenn Unglücksfälle sein Vermögen dahin nehmen, der Tod ihm seine beßten Freunde raubt, Verleumder und Neider an seiner Ehre nagen, Krankheiten seinen Körper bestürmen, kurz, wenn ihn alles, Freunde, Glück und Gesundheit, verläßt: so verläßt ihn doch das Vertrauen auf Gott und Tugend nicht.

2) Setzt man das Kolon, wenn man irgend einen merkwürdigen Ausspruch, oder die Worte eines Andern, anführt; z. B. Stollberg sagt: Wer immer lächeln kann, der ist gewiß ein Schalk. — Ich lese jetzt die schöne Schrift: Sybille der Zeit.

3) Auch wenn man Beispiele von Wörtern, merkwürdiger Menschen und von andern Dingen gleichsam aufzählt; z. B. Die im Schreiben gebräuchlichen Zeichen sind: Komma, Punkt u. s. w. Die sieben Weisen Griechenlands waren: Thales,

*) Werden nur ein paar Sätze durch das Wörtchen so verbunden (wie in gegenwärtiger Anmerkung), so steht nur ein Komma.

144. Wann wird der Doppelpunkt gebraucht?

Solon, Bias, Cleobulus, Chilo, Pitakus und Periander.

145. D. **Der Strichpunkt**

oder das Semikolon, welches etwas mehr als ein Komma und etwas weniger als ein Kolon gilt, wird gebraucht, um einen oder mehre Nachsätze von dem Vordersatze zu trennen, besonders wenn die Folge der Sätze nicht lang ist, und eine Frage oder einen Ausruf enthalten, und wo diese letzten Zeichen erst am Schlusse eintreten, auch die Nachsätze eine Erklärung oder Einschränkung des Vordersatzes in sich fassen; wobei man gewöhnlich die Bindewörter aber, dann, doch, allein, dennoch, nur, hingegen, sonst, denn, indessen, braucht; *) z. B.

Man that alles Mögliche, um den jungen Robert zum hohen Spiele zu verleiten; allein er blieb dem Versprechen treu, welches er seinem Vater gegeben hatte, sich in kein hohes Spiel einzulassen.

Der Fromme hat Ruhe in seinem Innern; er ist mit sich zufrieden; sein gutes Gewissen verschafft ihm große Seligkeit. Der Gedanke an Tod und Grab ist ihm nicht schrecklich; denn er weiß, daß es jenseits des Grabes für ihn noch ein anderes besseres Leben gibt.

*) Sind aber die Gegensätze nur kurz, so setzt man bloß ein Komma, als: Die Blume ist schön, aber sie riecht nicht gut.

145. Wann wird der Strichpunkt gesetzt?

Was erhebt mehr des Menschen Geist; was befeuert ihn mächtiger zu allem, was groß und gut ist; was stützet mächtiger das Gemüth des von Leiden und Kummer Niedergebeugten; was bereichert das ganze Leben mit frohen Gefühlen, mit freudigern Empfindungen? was anders, als die göttliche Religion, Tröstérin, Helferin, Beglückerin des menschlichen Geschlechts! —

146. E. Das Fragezeichen

steht nach einer ausdrücklich bestimmten Frage, worauf eine Antwort erwartet wird, oder erfolgen kann, z. B.

Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen?

Wenn er Gottes Willen befolgt.

Wer ist unglücklicher, der Blinde oder der Taube?

1) Anmerkung. Wird die Frage nicht als Frage gestellt, sondern gleichsam nur erzählt: so wird kein Fragezeichen gesetzt; z. B. Als der weise Grieche Thales einst gefragt wurde, ob wohl irgend eine That verborgen bleiben könnte, antwortete er: Nicht ein Gedanke. —

2) Anmerkung. Es gibt auch ein satyrisches Fragezeichen, welches man in zwei Klammern einschließt, um die Bedenklichkeit, die einem bei dem Lesen einer Behauptung aufstößt, anzuzeigen. Z. B. Jemand behauptete, alles (?) Unglück in der Welt rühre von der Aufklärung her.

147. Das Ausrufzeichen steht

1) nach den Empfindungswörtern: o, ach, lei=

---

146. In welchen Sätzen steht das Fragezeichen?

147. Wann setzt man das Ausrufungszeichen?

der, auf, weh, wenn sie für sich allein den Sinn vollenden; z. B.

Ach! es ist ein trauriger Gedanke, daß ꝛc.

Steht aber das Empfindungswort im Anfange einer längern Ausrufung, so, daß der Nachdruck in dem ganzen Satze liegt; so wird am Schlusse des Satzes das Ausrufzeichen, und nach dem Empfindungsworte nur ein Komma gesetzt, als: O, wie herrlich, o, wie labend ist ein sanfter, kühler Abend!

2) Nach den Sätzen, die a) lebhafte Wünsche oder Theilnahme ausdrücken; z. B. Gott segne dich! Könnte ich doch helfen! b) Auch wo Befehle, Zurufe, Betheuerungen, Entsetzen, Angst, Verlegenheit, Schrecken, Verwunderung und Staunen ausgedrückt wird; z. B. Du mußt gehorchen! — Fort! Marsch! — Beim Himmel! — Wie glücklich bist du! — Brav, aufs Haar getroffen!

Anmerkung. Die Verdopplung des Rufzeichens (!!) oder auch die Verbindung desselben mit einem Fragezeichen (!?) ist äußerst vorsichtig zu gebrauchen und ein Beweis, daß der Schreiber bei der Stelle nichts empfand oder zu sagen wußte. Auch ist meistens Zweifel und Verwunderung zugleich dadurch ausgedrückt.

148. G. Der Gedankenstrich steht:

1) Als Ruhezeichen, wenn sich der Leser zu den Gesagten noch etwas hinzudenken soll, z. B. Er spricht immer von Sanftmuth; aber —

---

148. Wozu dient der Gedankenstrich?

2) Bei plötzlicher Abweichung von der angefangenen Wortverbindung; z. B. Du bist ein — ich weiß selbst nicht, wie ich dich nennen soll.

3) Wenn nach Erwartung von etwas Merkwürdigem etwas Lächerliches zum Vorschein kommt, als:

Der von seinem Nachbar erzürnte Knecht lief in das Zimmer, nahm das Messer, und — schnitt sich Brod ab.

4) Um anzuzeigen, daß das Wörtchen bis, oder der Name einer Person, ausgelassen worden ist; z. B.

Im Jahre 1812 brach Napoleon mit 1090 — 1200 Kanonen gegen die russische Grenze auf. Bei Hanau verlor Napoleon an 20 — 25000 Mann.

149. H. Der Apostroph

zeigt die Weglassung des Grundlautes e an, die oft das Versmaas oder der Wohlklang in Gedichten und bei der Biegung eigener Namen erfordert. Wenn zu den Wörtern auf ee noch ein e der Umendung kommt und das mittlere wegbleibt, so muß dieß, um Falschlesung zu verhüten, durch den Apostroph angedeutet werden, z. B. des Kle'es, die Se'e.

150. I. Das Bindezeichen

wird theils beim Abbrechen der Wörter am Schlusse der Zeilen gebraucht, theils, um die

---

148. Wozu dient der Gedankenstrich?

149. Was zeigt der Apostroph an?

150. Wann wird das Bindezeichen gebraucht?

Verbindung solcher Wörter anzudeuten, die man der Deutlichkeit oder Kürze wegen getrennt hat, z. B. drei-, vier- oder mehrsylbig; Regierungs-Rath; Unter-Donau-Kreis.

151. K. Das Anführungszeichen dient, um die Worte eines Andern zu bezeichnen, z. B. „Aller Anfang ist hart," sagte mir mein Lehrer.

152. L. Das Einschlußzeichen (Klammern oder Parenthese) wird gebraucht:

1) Wenn ein eingeschalteter Nebensatz, oder einzelne Wörter von dem Vortrage selbst unterschieden werden sollen; z. B. Was Hännschen nicht lernt (pflegt mein Vater zu sagen), lernt Hans selten mehr. Und in der That (warum sollte ich es nicht sagen?), er verdient diese Strafe.

2) Wenn nach Angabe eines und eben desselben Gegenstandes noch ein Kunstausdruck oder die Uebersetzung hinzugefügt wird, als: Er studirte die Physiologie (Naturgeschichte des Menschen) und die Astronomie (Sternkunde). —

153. M. Das Wiederholungszeichen kommt nur selten vor, etwa in Liedern, wenn die Melodie die Wiederholung eines Satzes nöthig macht.

---

151. Wozu dient das Anführungszeichen?

152. Wann wird das Einschlußzeichen gebraucht?

153. Wann kommt das Wiederholungszeichen vor?

154. N. Das Fortweisungszeichen wird gesetzt, wenn man bei einem angeführten Buche anzeigen will, daß die angeführte Stelle noch auf der nächstfolgenden Seite (f), oder auf mehren Seiten (ff) fortgeht, z. B. der Paßauer Vertrag 1552, ff. —

155. O. Die Trennungspunkte zeigen an, daß zwei auf einander folgende Vocale im Lesen nicht wie ein Doppellaut zusammengezogen, sondern von einander getrennt ausgesprochen werden sollen, z. B. Virgils Aeneïs, der Poët.

Anmerkung. Hieher gehört auch das Lückenzeichen (***) oder (...) oder (===) oder (———). Die Sternchen (Asterisken) gebraucht man gewöhnlich bei Namen, die nicht ausgeschrieben werden, und setzt deren alsdann so viel, als Sylben oder Buchstaben fehlen; z. B. in: E*** oder E********* heißt: Engelbrecht.

IV. Abkürzung der Wörter.

Es gibt eine mehrfache Art der Abkürzung:

1) Durch bloße Charaktere, oder Zeichen, als Musikzeichen, die chemischen-, mathematischen-, geographischen-, Correktur-, Zahl-, Tages- und andere willkührliche Zeichen, z. B. † bedeutet starb; ↗ bedeutet Psalm. Die Tageszeichen sind: ☉ ☽ ♂ ♃ ☿ ♀ ♄.

2) Durch Angabe der bloßen Anfangs-Buchstaben der Wörter bei Vornamen und Titeln. Hieher gehört auch das Ergänzungszeichen ꝛc.

---

154. Wann wird das Fortweisungszeichen gesetzt?

155. Was zeigen die Trennungspunkte an?

u. s. w. (und so weiter) etc., das Fortweisungszeichen f ff. Das Lückenzeichen (***) oder (...).

Andere Abkürzungen sind:

Nov. (ember). Mstr. (Meister). Pfd. (Pfund). Lth. (Loth). Rthlr. (Reichsthaler). Vf. (Verfasser). Se. (Seine). Dr. (Doctor). K. (Kapitel). A. T. N. T. (Altes, Neues Testament). a. a. O. (am angeführten Orte). d. h. (das heißt). v. J. (vorigen Jahrs). u. f. (und folgende). l. (lies). S. (Seite). 7ber. 8br. 9br. Xbr. (September, Oktober, November, Dezember). a. c. (anni currentis, d. h. des jetzigen Jahres).

N. N. (nomen nescio, d. h. den Namen weiß ich nicht).

L. S. (heißt loco sigilli, anstatt des Siegels). mpp. oder m. pr. (heißt manu mea propria, eigenhåndig). p. oder pag. (heißt pagina, Blattseite). P. P. (heißt praemissis praemittendis, vorausgeschickt — in Briefen statt des Titels gewöhnlich). — P. S. (Poscriptum, Nachschrift). s. v. (salva venia, mit Erlaubniß). S. T. (heißt salvo titulo, ohne Nachtheil des Titels). — Sign. (Signatum besiegelt). — P. M. (pro memoria) heißt: zur Erinnerung. —

Uebungen über den Gebrauch der Unterscheidungs-Zeichen.

Setzet in folgenden Sätzen die fehlenden Unterscheidungszeichen hinein:

Er fragte mich was er antworten solle — Als Diogenes gefragt wurde was er am hellen Tage suche antwortete er Menschen — Ich fragte überall wo er wohnte aber Niemand gab mir Antwort — Der Lehrer fragte ob ich wüßte wie der erste König der Israeliten hieß — Man hat die Frage aufgeworfen welches das vornehmste Gebot sey.

Der Bärenfang in Polen.

Bekanntlich sind die Bären große Freunde vom Honig — In Polen wo man viele Bienen hält läßt sie der Bauer häufig in den Wäldern wild fliegen indem er ihnen Löcher in große Bäume haut in die sie ihren Honig eintragen — Die Bären finden die Bäume leicht auf von denen ihnen süße Honigkost winkt — Um sie davon abzuhalten bedient sich der Bauer der List und mancher Erfindung — An einem der Aeste bindet er vermittelst eines Strickes einen großen Klotz an der sich gerade vor dem Flugloche der Bienen frei bewegt wobei den Bienen eine kleine Oeffnung zum Ein- und Ausfliegen gelassen wird — Wenn nun der Bär hinaufgeklettert ist und an das Flugloch kommt so kann er seine Tatze nicht hineinstecken weil der Klotz ihm im Wege hängt. — Er stößt ihn daher unwillig mit der

Tatze auf die Seite der Klotz aber schlägt wieder zurück und trifft ihn an den Kopf — Darüber wird der Bär wüthend und wirft ihn mit desto größerer Heftigkeit zurück — Aber je heftiger er ihn zurückwirft einen desto derbern Schlag bekommt er so daß ihm der Kopf sauset und er endlich betäubt zur Erde auf spitzige Pfähle fällt die man in dieser Absicht in den Boden getrieben hat und förmlich angespießt wird.

Der alte Falke.

Im Jahre 1792 wurde ein Falke am Vorgebirge der guten Hoffnung gefangen — Er war mit einem goldenen Halsband geziert worauf in englischer Sprache stand Sr. Majestät König Jakob von England 1610 — Seit der Gefangenschaft des Vogels waren also 182 Jahre verflossen und wer kann wissen wie alt er war als man ihm das Halsband anlegte — Trotz seines Alters besaß dieser Falke noch eine nicht gemeine Munterkeit und Stärke nur seine Augen waren dunkel und seine Halsfedern weiß geworden.

Man schwätzt jetzt vieles von Freiheit — Weißt du auch wer wirklich frei ist — Die wahre Freiheit besteht in einem edlen von Lastern und Vorurtheilen freien Herzen — Der Thor der Niederträchtige der Bösewicht sind unter allen Himmelsstrichen Sklaven. —

Sey mäßig in deinen Vergnügungen selbst in den erlaubten und anständigen, sonst wirst du eher am Ende deiner Kräfte als deiner Tage seyn — Der Weise enthält sich zuweilen vom Genusse um lange genießen zu können.

Der Bettler.

Habt Erbarmen habt Erbarmen
Seht mein Elend meine Noth
Gebt mitleidig doch mir Armen
Einen Pfennig oder Brod
Schon zwei Tage kam kein Bissen
Speise ach in meinen Mund
Steine waren meine Kissen
Und mein Bett der Wiese Grund.

Verzeichniß solcher Wörter,
welche einen ähnlichen oder gleichen Laut, aber eine verschiedene Schreibart und Bedeutung haben.

A.

Aal, ein Fisch; Ahle, ein Schuhmacherpfriemen.
Aas, ein todter thierischer Körper; As, ein Dukatengewicht und die Eins in der Karte; er aß, von essen.
Ablesen, eine Verordnung; ablösen, trennen.
Abreisen, von einem Orte sich wegbe eben; abreißen, z. B. einen Faden.
Achse, am Wagen; Axt, ein Werkzeug; Achsel, die Schulter.
Aehre, am Getreide; Ehre, die man Jemanden erzeigt; Oehr, an der Nähnadel.
Aeltern, von alt, z. B. die ältern Leute; Eltern, Vater und Mutter.
Aendern, etwas anders machen; entern, von Schiffen.
Aengstigen, Angst machen; engsten, diese Straßen sind die engsten.
Aezen, vom Vogelsteller; ätzen, vom Kupferstecher.
Allee, ein Gang unter Bäumen; alle Menschen.
Anger, ein Grasplatz; Anker, am Schiffe.
Armee, ein Kriegsheer; aber die arme Frau; die Arme, Glieder des menschlichen Körpers.
Ast, am Baume; ihr aß't, von essen.
Aussäen, den Samen; aussehen, gut oder schlecht.

B.

Bar, das bare Geld (auch baar); Bahre, zum Tragen.
Backen, vom Brode; Packen, die Waaren.
Bad, worin man sich badet; er bat mich.
Bahn, ein Weg; Bann, eine Strafe.
Ballast, die untere Last im Schiffe; Pallast, ein prächtiges Gebäude.
Band, womit man bindet; der Band eines Buches; er bannt, von bannen; er bahnt den Weg.
Bären, wilde Thiere; Beeren, Früchte.
Baß, die tiefste Stimme in der Musik; Paß, ein Geleitsbrief.

Bast, die zarte Haut unter der Rinde der Bäume; es paßt, von passen, schicklich seyn.
Bai, eine Bucht im Meere; bei, ein Verhältnißwort.
Beet, im Garten; Bett, zum Schlafen.
Befiehlt, von befehlen; befühlt, von befühlen, angreifen.
Behaart, mit Haaren bewachsen; er beharrt auf seinem Plane.
Beil, zum Spalten des Holzes; Beule, eine Geschwulst.
Bein, der Fuß; Pein, der Schmerz.
Bellen, die Hunde bellen; aber mit Bällen spielen die Kinder.
Beräuchern, den Rauch an etwas kommen lassen; bereichern, reich machen.
Berücken, betrügen; Perücken, eine Kopftracht; Pricken, Neunaugen.
Beschweren, belästigen; beschwören, etwas durch einen Eid betheuern.
Besen, zum Ausfegen; die Bösen, die schlechten Leute.
Beute, im Kriege; beide, ein Zahlwort.
Bezeigen, Jemandem Freundschaft; bezeugen, ein Zeugniß ablegen.
Biene, ein Insekt; die Bühne, das Theater.
Bis, ein Umstandswort: bis morgen; aber der Biß eines Hundes.
Blässe, des Gesichts; Blöße, wenn Jemand unbedeckt ist.
Blatt, am Baume; platt, eben.
Boden, Fußboden; sie boten, von bieten.
Boot, ein kleines Fahrzeug; er bot mir Geld an.
Böte, kleine Fahrzeuge; er böte, von bieten; die Beete in den Gärten.
Bräute, die Mehrheit von Braut; Breite, einer Sache.
Brillen, zum Sehen; brüllen, von Thieren.
Büßen, Strafe leiden; der Bissen Brod.
Bund, z. B. Heu; bunt, von verschiedenen Farben.

C.

Chiffer, eine Gemeinschrift mit Zahlen; der Schiffer, ein Mann, der auf dem Schiffe ist.
Chor, in der Kirche; Corps, von Soldaten.
Cur, die Heilung; Cour, Aufwartung bei Hofe; Kurfürst von Kur, die Wahl.

D.

Dachs, ein Thier; die Taxe, bei gewissen Waaren.
Das, das Geschlechtswort; daß, das Bindewort.
Dauben, an den Fässern; Tauben, die Vögel.
Dänen, eine Nation; dehnen, ziehen; denen, denjenigen, oder welchen.
Deich, ein Wasserdamm; Teich, ein Wasserbehältniß, der Teig zum Brode.
Dicke, eines Baumes; Tücke, Hinterlist.
Dienste, welche man einem erweist; Dünste, die von der Erde aufsteigen.
Dinge, Sachen; dingen, miethen; düngen, den Acker mit Mist.
Dinkel, eine Getreideart; Dünkel, Stolz.
Dorf, der Wohnort der Landleute; Torf, zum Brennen.
Draht, von Eisen; er trat, von treten.
Drohne, männliche Biene; die Throne der Könige.
Drost, ein Titel; Trost, für einen Traurigen.

E.

Ecke, eines Hauses; Egge, ein Ackergeräth.
Eichen, Bäume; eigen, eigenthümlich.
Eile, Geschwindigkeit; Eule, ein Vogel.
Eiter, in einer Wunde; Euter, der Kühe; Eider, ein Vogel.
Elend, das Unglück; Elent, das Elentthier.
Elle (nicht Ele), ein Längenmaaß; das Oel zum Brennen.
Ende einer Sache; Ente, ein Vogel.
Euer, das Fürwort; Eier, der Vögel.

F.

Fäden, des Zwirns; Fehden, Streitigkeiten,
Fälle, von Fall, eine Begebenheit; Felle, Thierhäute.
Fällt, von fallen; das Feld, der Acker; es fehlt, von fehlen.
Färse, eine junge Kuh; Ferse, am Fuß; Verse, in der Dichtkunst.
Fäule, Fäulniß; Feile, ein Werkzeug der Schlosser; Pfeile, zum Schießen; feil, was zu verkaufen ist.
Fäuste, die geballten Hände; feist, fett.
Fahl, eine Farbe; der Pfahl, von Holz.

Fahne, der Soldaten; Pfanne, zum Braten.
Farren, Ochsen; Pfarren, Predigerstellen.
Fast, beinahe: ich glaube es fast; faßt, von fassen.
Fetter, er ist fetter, als ich; der Vetter, ein Verwandter.
Feuer, das Feuer brennt; Feier, die Feierlichkeit.
Feuern, mit Gewehren; feiern, ein Fest begehen.
Fiber, ein dünner Faser im Körper; Fieber, eine Krankheit.
Fiel, er — vom Pferde; Viel, von einer Menge; der Pfühl, ein Unterbett.
Fielen, sie — ins Wasser; aber mit den Fingern fühlen wir.
Flagge des Schiffes; flach, eben.
Flaumen, Federn; Pflaumen, Früchte.
Flicht, von flechten; Pflicht, was man thun muß.
Fliegen, von einem Vogel; pflügen, den Acker.
Flicken, ein Kleid; pflücken, Blumen.
Flug, der Vögel; Fluch, Verwünschung; Pflug, ein Ackergeräth.
Fracht, die Ladung; er fragt, von fragen.
Für, das Verhältnißwort; Vier, das Zahlwort; ich führe von führen.
Fund, was man findet; Pfund, ein Gewicht.

G.

Gans, ein Vogel; ganz, vollständig.
Gar, ich dachte gar; gahr, genug gekocht; das Jahr hat zwölf Monate.
Gefiel, von gefallen; Gefühl, die Empfindung.
Geisel, Bürge; Geißel, Peitsche.
Geläute, der Glocken; das Geleite, die Begleitung.
Geleert wird das Glas; gelehrt ist der Mann.
Geliebte, eine Person, die man liebt; Gelübde, ein feierliches Versprechen.
Gelt, ein Provinzialismus, so viel als: nicht wahr? Geld, Münze.
Gerecht soll der Richter seyn; Gerächt, von rächen.
Gericht, eine Speise; man hält Gericht über ihn; das Gerücht, eine mündliche Nachricht.
Gewähr, Bürgschaft; Gewehr eines Soldaten.
Gewährt, er hat mir meine Bitte —; er hat sich tapfer gewehrt.

Gewand, Kleidung; gewandt, geschickt.
Glied, des Körpers; er glitt aus.
Gräte, eines Fisches; der Hahn krähte; die Kröte, ein Thier.
Gram, der Kummer; gramm, feindlich gesinnt.

H.

Haare, auf dem Haupte; ich harre, hoffe.
Hacken, mit der Hacke; Haken, um etwas aufzuhängen.
Häfen, Mehrheit von Hafen; Hefen, Bodensatz des Bieres.
Hält, von halten; ein Held, tapferer Mann.
Häuser, Gebäude; heiser, auf der Brust; heißer, wärmer.
Häute, Thierfelle; heute, an diesem Tage.
Hai, ein Fisch; Heu, getrocknetes Gras.
Hain, ein Wald; Hein, der Tod.
Hast, du, von haben; er haßt, von hassen.
Heer, eine Armee; her, bring es her; groß und hehr ist der Herr; höre, von hören.
Hehlen, verbergen; Höhlen haben die Thiere.
Heilen, eine Wunde; Heulen, von Hunden.
Herd, der, in der Küche; die Heerde des Viehes.
Höcker, ein Auswuchs am Körper; der Höker, ein Verkäufer.
Hof, bei einem Hause; hoff', von hoffen.
Hölle, Verdammnißort; helle, vom Lichte.
Hütchen, ein kleiner Hut; Hüttchen, eine kleine Hütte.

J.

Jacht, ein Schiff; die Jagd des Wildes: er jagt von jagen.
Jäh, steil; geh' zu Hause.
Jänner, der Monat Januar; Gönner, ein Freund.
Irden, von Erde; sie irrten, von irren.
Ist, von seyn; er ißt, von essen.
Jucken, es juckt ihm die Haut; gucken, sehen.

K.

Kälter, von kalt; die Kelter, zum Pressen des Weins.
Kahn, ein Fahrzeug; er kann, von können.
Kam, er, von kommen; der Kamm zum Auskämmen der Haare.

Kardätsche, zur Reinigung der Wolle; die Kartätschen zum Schießen.
Keil, um Holz zu spalten; eine Keule zum Schlagen.
Kennen, z. B. einen Menschen; können, im Stande seyn.
Kerbe, ein Einschnitt; Körbe, Mehrheit von Korb.
Kinn, am Gesicht; kühn, muthig; Kien, zum Brennen.
Kissen, Betten; küssen, einen Kuß geben.
Kiste, ein Kasten; die Küste, das Ufer des Meeres.
Kriechen, von den Schlangen; kriegen, Krieg führen.
Kuppel, ein rundes Dach; aber eine Koppel Hunde.
Kühl, etwas kalt; der Kiel der Feder.
Küssen, s. Kissen.

L.

Lache, ein Sumpf; die Lage, die Beschaffenheit einer Sache; lache nicht darüber.
Lagen, sie, von liegen; sie lachen darüber.
Lahm, hinkend; Lamm, ein junges Schaf.
Läuten, mit den Glocken; leiten, führen; leiden, erdulden; mit Leuten umgehen.
Laß, träge; laß das seyn; er las, von lesen.
Last, einer schweren Sache; ihr laßt, von lassen; ihr las't, von lesen.
Leere, ein leerer Raum; die Lehre, der Unterricht.
Lehm, eine Erdart; Leim, womit man etwas zusammenleimt.
Leichter, von leicht; der Leuchter, um das Licht darauf zu stecken.
Lein, der Flachssamen; leihen, borgen; die Laien, Fremdlinge in einer Sache.
Leise, sachte; Läuse, Insekten.
Liegen, ruhen; lügen, Unwahrheit reden.
Liste, ein Register; die Lüste, Begierden.
Loos, in der Lotterie; los, frei.

M.

Maaß, womit man mißt; die Masse, ein roher Stoff; er maß, von messen.
Macht, Gewalt; Magd, Dienstmagd.
Magen, im Körper; machen, verrichten.
Mahl, ein Gastmahl; mal, einmal, zweimal; das Denkmal.
Mandel, eine Zahl von fünfzehn; Mantel, ein Kleidungsstück.

Mähre, ein altes Pferd; die Meere, Gewässer; mehr, er hat — Geld, als du.
Meise, ein Vogel; Mäuse, Säugethiere.
Mieder, ein Kleidungsstück der Frauen; müder, matter; miethen, eine Wohnung. —
Mienen, Gesichtszüge; Minen, Gänge unter der Erde.
Missen, entbehren; müssen, genöthigt seyn.
Mist, zum Düngen; der Kaufmann mißt nach Ellen.
Mohr, Neger; Moor, Morast.

N.

Nachen, ein Kahn; nagen, befressen.
Nacht, die; die Maus nagt.
Nase, die; nasse Kleider.
Näthe, von Nath; sie nähte, von nähen.
Nessel, eine Pflanze; das Nößel, ein Maaß für flüssige Sachen.
Nein, eine Verneinung; neun, ein Zahlwort.
Note, in der Musik; Noth, Elend.

O.

Orden, ein Ehrenzeichen; an allen Orten.
Oehr, s. Aehre.

P.

Paar, ein Paar Tauben; bar, bares Geld; auch baares Geld.
Pallast, s. Ballast.
Pfahl, s. fahl.
Pfand, auf dem Leihhause; er fand, von finden.
Pfeil, zum Schießen; feil, die Waare ist feil.
Pflaumen, s. Flaumen.
Pflücken, s. flicken.
Prahlen, Stolz zeigen; abprallen, zurückfahren.
Preisen, rühmen; Preußen, ein Land.

R.

Rad, am Wagen: Rath den man Jemanden ertheilt.
Rain, Grenzstrich: rein, unvermischt; Rhein, ein Fluß.
Rang, Vorzug; Rank, List; die Ranke am Weinstock.
Rauben, wegnehmen; Raupen, Larven der Insekten.
Räthe, z. B. Justizräthe; Rehde, ein Ort zum Landen der Schiffe; die Rede des Mundes; die Röthe, rothe Farbe.

Räthlich, rathen; röthlich, etwas roth; redlich, rechtschaffen.
Räumen, Platz machen; reimen, Verse machen.
Rechnen, mit Zahlen; regnen, es wird regnen.
Reihe, die — ist an mir; die Reue ist der erste Schritt zur Besserung.
Reis, am Baume; Reiß, eine Getreideart.
Reisen, sich nach einem Orte begeben; reißen, etwas in Stücken —; die Reusen, zum Fischfange; die Reußen, Russen.
Riese, ein großer Mensch; Rieß, 20 Buch Papier; Riß, ein Spalt.
Rocken, zum Spinnen; Roggen, eine Getreideart; Rogen, Fischeier.
Rose, eine Blume; Rosse, Pferde.
Rügen, ahnden; riechen mit der Nase.
Ruhm, Lob; Rum, eine Art Branntwein.

S.

Saat auf dem Felde; satt, gesättigt; ihr sah't, von sehen.
Sache, die; Sage, Erzählung.
Sachte, leise; er sagte mir.
Säen, Samen ausstreuen; Seen, große Gewässer; sehen, mit den Augen.
Sägen, Holz zerschneiden; der Segen Gottes.
Saite, auf musikalischen Instrumenten; die Seite, Fläche einer Sache; Seide, Erzeugniß des Seidenwurms.
Sammet, ein Zeug; sammt, mit.
Sang, von singen; er sank, von sinken.
Sätze, von Satz; ich setze mich.
Säule, an einem Gebäude; Seile, Stricke.
Schaar, eine Menge Menschen; Pflugschar, ein Ackergeräth.
Schafe, Thiere: schaffe, von schaffen.
Schärfe, eines Messers; die Schärpe eines Officiers; die Scherbe, Stück eines zerbrochenen Gefäßes.
Scheinen, Ansehen von einer Sache haben; die Scheunen, Gebäude zur Aufbewahrung des Getreides.
Schief, schräg; ein Schiff auf dem Meere.
Schild, 1) ein Theil der Rüstung der alten Krieger, 2) das Zeichen an einem Gasthofe; aber er schilt mich.
Schlächter, der das Vieh schlachtet; schlechter, geringer.

Schwären, Geschwüre; schwören, einen Eid; die schweren Lasten.
Sein, das Fürwort; seyn, das Zeitwort.
Seit, seit der Zeit; ihr seyd fleißig.
Sieg, über die Feinde; siech, krank.
Sohle, Fußsohle; Sole, Salzwasser.
Sold, Bezahlung; ihr sollt, von sollen.
Spielen, Karten —; ein musikalisches Instrument —; spühlen, abwaschen.
Staar, der Vogel und eine Krankheit des Auges; starr Jemanden ansehen.
Staat, der österreichische; die Stadt Paßau; Statt, anstatt.
Städte, von Stadt; Stätte, Wohnplatz.
Stählen, etwas so hart wie Stahl machen; stehlen, entwenden; in den Ställen leben die Thiere; einige Stellen dieses Buches sind mir unverständlich.
Sticken, eine Weste; in Stücken zerreißen.
Stiel, an den Früchten; Styl, Schreibart.
Sträucher, Gebüsche; dumme Streiche.

T.

Tau, ein Schiffsseil; Thau, auf dem Grase.
Tauchen, unter das Wasser; taugen, nütze seyn.
Teich, s. Deich.
Thon, Erdart; Ton, eines musikalischen Instruments; die Dohne, zum Fangen der Krammetsvögel.
Tod, das Hauptwort; todt, das Eigenschaftswort.
Tracht, die Kleidung; ihr tragt schwere Lasten.
Triebe, des Menschen; trübe ist der Himmel.
Trift, Viehweide; er trifft das Ziel.

U.

Uhr, welche die Stunden anzeigt; Ur, eine Vorsylbe, z. B. Ursache.

V.

Vergießt, er — Thränen; er vergißt alle Noth.
Verheeren, verwüsten; verhören, vor Gericht befragen.
Vergolten, Gutes mit Bösem vergelten; vergolden, mit Gold belegen.

Vetter, s. fetter.
Vier, s. für.

W.

Waare, die gekauft wird; es ist wahr; ich war krank.
Wade, am Beine; waten, durchs Wasser.
Wägen, mit der Wage; wegen, ein Fügewort: des Geldes wegen.
Wählen, aussuchen; die Wellen des Meeres.
Wahn, eine irrige Meinung; wann, zu welcher Zeit.
Währen, dauern, von der Zeit; sie wären, von seyn; sich wehren, vertheidigen.
Währt, es — lange; der Werth einer Sache; ich wünschte, daß ihr fleißiger wäret.
Waid, eine Pflanze; weit entfernt.
Waise, ein elternloses Kind; der Mann ist weise; er lebt nach seiner Weise; die Wand ist weiß.
Wände, von Wand; ich wende mich zu dir.
Weisen, zeigen; weißen die Stube.
Werg, von Flachs; Werk, die Handlung.
Wider, gegen; wieder, noch einmal; Widder, ein Schafbock.
Wirth, eines Gasthofes; es wird kalt.
Wüste, eine öde Gegend; wenn er es wüßte.

Z.

Zähe, zähes Holz; die Zehe an den Füßen.
Zähren, Thränen; zehren, von einer Sache leben; zerren, ausdehnen.
Zähne, im Munde; zehn, ein Zahlwort.
Zelle, der Biene; die Zölle, Abgaben; ich zähle Geld.
Zeichen, ein Merkmal; zeigen, einem etwas; die Zeugen, einer Sache vor Gericht; das Zeug zu Kleidungsstücken.
Ziege, ein Thier; die Züge des Gesichts.
Ziegel, des Daches; Zügel, des Pferdes.
Ziemer, ein Krammetsvogel; Zimmer, eine Stube.
Ziehrad, ein Rad zum Ziehen; Zierrath, der Schmuck.
Zwerchfell, im menschlichen Körper; der Zwerg, ein kleiner Mensch.

I. Anhang.

Für diejenigen, welche statt sechs nur drei Beugungsformen der Hauptwörter annehmen, stehe dieses Schema.

Einheit.

	I.	II.	III.
1. Wer?	—	—	—
2. Wessen?	— es, s, ens, ns,	— en, n,	—
3. Wem?		— en, n,	—
4. Wen?		— en, n,	—

Mehrheit.

	I.	II.	III.
1. Wer?	— e,	— en,	— en, e,
2. Wessen?	— e,	— en,	— en, e,
3. Wem?	— en,	— en,	— en, en,
4. Wen?	— e,	— en,	— en, e.

a) Nach der ersten Beugungsform gehen: Brod, Räthsel, Funke, Brand, Draht, Fuchs, Hahn, Markt, Sarg 2c. —

b) Nach der zweiten: Herr, Hirte, Bär, Elephant, Fels, Gesell, Narr, Bube, Rabe, Jude 2c.

c) Nach der dritten: Wörter, weiblichen Geschlechts, als: Stadt, Axt, Gans, Wand 2c. —

II. Anhang.

Verzeichniß von unregelmäßigen Zeitwörtern.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperf. Indic.	Imperf. Conj.	Imperativ.	Particip.
B.					
Backen	bäckst, t	ich buck	ich bücke	back!	gebacken.
Bedürfen	bedarfst, f	bedurfte	bedürfte	bedürf	bedurft.
Befehlen	befiehlst, lt	befahl	befähle	befiehl	befohlen.
Befleißen	befleißest, ßt	befliß	beflisse	befleiß	beflissen.
Beginnen	beginnst, t	begann	begånne	beginn	begonnen.
Beißen	beißest, ßt	biß	bisse	beiß	gebissen.
Bergen 1)	birgst, gt	barg	bårge	birg	geborgen.
Bersten	berstest, t	borst	börste	birste	geborsten.
Besinnen	besinnst, t	besann	besånne	besinne	besonnen.
Bewegen 2)	bewegst, t	bewog	bewöge	beweg	bewogen.
Biegen	biegst, gt	bog	böge	bieg	gebogen.
Bieten	bietest, et	bot	böte	biet	geboten.

1) Verbergen ist auch irregulär; aber beherbergen ist regulär.
2) Bewegen, so viel als den Ort verändern, ist regulär.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperf. Indic.	Imperf. Conj.	Imperativ.	Particip.
Binden	bindest, et	band	bände	bind	gebunden.
Bitten 3)	bittest, et	bat	bäte	bitt	gebeten.
Blasen	blasest, bläs't	blies	bliese	blas	geblasen.
Bleichen	bleichest, t	blich	bliche	bleiche	geblichen.
Bleiben	bleibst, bt	blieb	bliebe	bleib	geblieben.
Braten	brätst, t	briet	briete	brat	gebraten.
Brechen	brichst, cht	brach	bräche	brich	gebrochen.
Brennen	brennst, t	brannte	brännte	brenn	gebrannt.
Bringen	bringst, gt	brachte	brächte	bring	gebracht.
D.					
Denken	denkst, t	dachte	dächte	denk	gedacht.
Dreschen	drischest, t	drasch	dräsche	drisch	gedroschen.
Dringen	dringst, gt	drang	dränge	dring	gedrungen.
Dürfen	darfst, rf	durfte	dürfte	—	gedurft.
Dingen	dingst, t	dung	dünge	dinge	gedungen. (gedingt).
E.					
Erbleichen	erbleichst, t	erblich	erbliche	erbleich	erblichen.
Erlöschen 4)	erlischest, t	erlosch	erlösche	erlisch	erloschen.

3) Beten ist regulär: ich betete, bete! ich habe gebetet ꝛc.

4) Verlöschen ist ebenfalls irregulär. Löschen und Auslöschen aber sind regelmäßige Redewörter.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperf. Indic.	Imperf. Conj.	Imperativ.	Particip.
Erschallen 5)	erschallst, t	erscholl	erschölle	erschall	erschollen.
Erschrecken	erschrickst, t	erschrack	erschräcke	erschrick	erschrocken.
Essen	issest, ißt	aß	äße	iß	gegessen.
F.					
Fahren	fährst, rt	fuhr	führe	fahr	gefahren.
Fallen	fällst, llt	fiel	fiele	fall	gefallen.
Fangen	fängst, gt	fing	finge	fang	gefangen.
Fechten	fichst, cht	focht	föchte	ficht	gefochten.
Finden	findest, et	fand	fände	find	gefunden.
Flechten	flichst, cht	flocht	flöchte	flicht	geflochten.
Fliegen	fliegst, gt	flog	flöge	flieg	geflogen.
Fliehen	fliehst, t	floh	flöhe	flieh	geflohen.
Fließen	fließest, ßt	floß	flösse	fließ	geflossen.
Fressen	frissest, ßt	fraß	fräße	friß	gefressen.
Frieren	frierst, rt	fror	fröre	frier	gefroren.
G.					
Gähren	gährst, t	gohr	göhre	gähr	gegohren.
Gebären	gebärst, t	gebar	gebäre	gebär	geboren.

5) Das Stammwort Schallen ist regulär: es schallte, geschallet ꝛc.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperf. Indic.	Imperf. Conj.	Imperativ.	Particip.
Geben	gibst, gibt	gab	gäbe	gib	gegeben.
Gedeihen	gedeihst, t	gedieh	gediehe	gedeih	gediehen.
Gehen	gehst, geht	ging	ginge	geh	gegangen.
Gelingen	gelingst, t	gelang	gelänge	geling	gelungen.
Gelten	giltst, gilt	galt	gälte	gilt	gegolten.
Genesen	genesest, t	genas	genäse	genes	genesen.
Genießen	genießest, ßt	genoß	genöße	genieß	genossen.
Geschehen	geschiehst, t	geschah	geschähe	geschieh	geschehen.
Gewinnen	gewinnst, t	gewann	gewänne	gewinn	gewonnen.
Gießen	gießest ßt	goß	göße	gieß	gegossen.
Gleichen	gleichst, t	glich	gliche	gleich	geglichen.
Gleiten	gleitest, et	glitt	glitte	gleit	geglitten.
Graben	gräbst, bt	grub	grübe	grab	gegraben.
Greifen	greifst, t	griff	griffe	greif	gegriffen.
H.					
Halten	hältst, hält	hielt	hielte	halt	gehalten.
Hangen 6)	hangst, gt	hing	hinge	hang	gehangen.
Hauen	haust, t	hieb	hiebe	hau	gehauen.

6) Hängen ist regulär: er hängte sich, er ist gehängt worden ꝛc.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperf. Indic.	Imperf. Conj.	Particip.	Imperativ.
Heben	hebst, hebt	hob	höbe	heb	gehoben.
Heißen	heißest, ßt	hieß	hieße	heiß	geheißen.
Helfen	hülfst, ft	half	hälfe	hülf	geholfen.
K.					
Kennen	kennst, t	kannte	kennete	kenn	gekannt.
Klieben	kliebst, t	klob	klöbe	klieb	gekloben.
Klingen	klingst, t	klang	klänge	kling	geklungen.
Kommen	kommst, t	kam	käme	komm	gekommen.
Können	kannst, kann	konnte	könnte	—	gekonnt.
Kriechen	kriechst, cht	kroch	kröche	kriech	gekrochen.
L.					
Laden	lädst, t	lud	lüde	lad	geladen.
Lassen	lassest, läßt	ließ	ließe	laß	gelassen.
Laufen	läufst, t	lief	liefe	lauf	gelaufen.
Leiden	leidest, et	litt	litte	leid	gelitten.
Leihen	leihst, ht	lieh	liehe	leih	geliehen.
Lesen	liesest, lies't	las	läse	lies	gelesen.
Liegen	liegst, gt	lag	läge	lieg	gelegen.
Lügen	lügst,	log	löge	lüg	gelogen.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperf. Indic.	Imperf. Conj.	Imperativ.	Particip.
M.					
Mahlen 7) (Mehl)	mahlst, t	mahlte	mahlte	mahl	gemahlen.
Meiden	meidest, t	mied	miede	meid	gemieden.
Melken	melkst, kt	molk	mölke	melk	gemolken.
Messen	missest, ßt	maß	mäße	miß	gemessen.
Mögen	magst, mag	mochte	möchte	mag	gemocht.
Müssen	mußt, muß	mußte	müßte	—	gemußt.
N.					
Nehmen	nimmst, t	nahm	nähme	nimm	genommen.
Nennen	nennst, t	nannte	nennete	nenn	genannt.
P.					
Pfeifen	pfeifst, t	pfiff	pfiffe	pfeif	gepfiffen.
Pflegen 8)	pflegst	pflog	pflöge	pfleg	gepflogen.
Preisen	preisest, et	pries	priese	preis	gepriesen.
Q.					
Quellen	quillst, t	quoll	quölle	quill	gequollen.

7) Malen (ein Bild) ist durchaus regulär.

8) Pflegen (so viel als bedienen) ist regulär; ich pflegte seiner; ich habe seiner gepfleget ꝛc.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperf. Indic.	Imperf. Conj.	Imperativ.	Particip.
R.					
Rathen	räthst, t	rieth	riethe	rathe	gerathen.
Reiben	reibst, reibt	rieb	riebe	reib	gerieben.
Reißen	reißest, t	riß	risse	reiß	gerissen.
Reiten	reitest, et	ritt	ritte	reit	geritten.
Rennen	rennst, t	rannte	rennete	renn	gerannt.
Riechen	riechst, t	roch	röche	riech	gerochen.
Ringen	ringst, t	rang	ränge	ring	gerungen.
Rinnen	rinnest, t	rann	ränne	rinn	geronnen.
Rufen	rufst, ruft	rief	riefe	ruf	gerufen.
S.					
Saufen	säufst, t	soff	söffe	sauf	gesoffen.
Saugen 9)	saugst, t	sog	söge	saug	gesogen.
Schaffen 10)	schaffst, t	schuf	schüfe	schaff	geschaffen.
Scheiden	scheidest, t	schied	schiede	scheid	geschieden.
Scheinen	scheinst, t	schien	schiene	schein	geschienen.
Schelten	schiltst, t	schalt	schälte	schilt	gescholten.

9) Säugen ist regulär; ich säugte, ich habe gesäuget, u. s. w.

10) Schaffen ist sonst, wenn es nicht so viel, als erschaffen heißt, allemal regulär.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperfect. Indic.	Imperfect. Conj.	Imperativ.	Particip.
Scheren 11)	scherst, t	schor	schöre	scher	geschoren.
Schieben	schiebst, t	schob	schöbe	schieb	geschoben.
Schießen	schießest, t	schoß	schöße	schieß	geschossen.
Schinden	schindest, et	schund	schünde	schind	geschunden.
Schlafen	schläfst, ft	schlief	schliefe	schlaf	geschlafen.
Schlagen	schlägst, t	schlug	schlüge	schlag	geschlagen.
Schleichen	schleichst, t	schlich	schliche	schleich	geschlichen.
Schleifen 12)	schleifst, t	schliff	schliffe	schleiff	geschliffen.
Schleißen	schleißest, t	schliß	schlisse	schleiß	geschlissen.
Schliefen	schliefst, t	schloff	schlöffe	schlief	geschloffen.
Schließen	schließest, t	schloß	schlösse	schließ	geschlossen.
Schlingen	schlingst, t	schlang	schlänge	schling	geschlungen.
Schmeißen	=est, =eißt	schmiß	schmisse	schmeiß	geschmissen.
Schmelzen 13)	schmilzest, t	schmolz	schmölze	schmilz	geschmolzen.
Schneiden	schneidst, t	schnitt	schnitte	schneid	geschnitten.
Schreiben	schreibst, t	schrieb	schriebe	schreib	geschrieben.
Schreien	schreist, t	schrie	schrie	schrei	geschrien.

11) Bescheren, wenn es geben bedeutet, ist regulär.

12) Schleifen, eine Stadt 2c. ist regulär.

13) Schmelzen, als objektives Redewort, ist regulär; z. B. er hat Silber geschmolzen.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperfect. Indic.	Imperfect. Conj.	Imperativ.	Particip.
Schreiten	schreitest, t	schritt	schritte	schreit	geschritten.
Schwären 14)	schwärst, t	schwor	schwöre	schwär	geschworen.
Schweigen	schweigst, t	schwieg	schwiege	schweig	geschwiegen.
Schwellen	schwillst, t	schwoll	schwölle	schwill	geschwollen.
Schwimmen	schwimmst, t	schwamm	schwämme	schwimm	=schwommen.
Schwinden	=dest, et	schwand	schwände	schwind	geschwunden.
Schwingen	schwingst, t	schwang	schwänge	schwing	geschwungen.
Schwören	schwörst, t	schwor	schwöre	schwör	geschworen.
Sehen	siehst, sieht	sah	sähe	sieh	gesehen.
Senden	sendest, et	sandte	sendete	send	gesandt.
Sieden	siedest, et	sott	sötte	sied	gesotten.
Singen	singst, t	sang	sänge	sing	gesungen.
Sinken	sinkst, t	sank	sänke	sink	gesunken.
Sinnen	sinnest, t	sann	sänne	sinn	gesonnen.
Sitzen	sitzest, t	saß	säße	sitz	gesessen.
Sollen	sollst, soll	—	sollte	—	gesollt.
Speien	speiest, t	spie	spie	spei	gespien.
Spinnen	spinnst, t	spann	spänne	spinn	gesponnen.

14) Schwären kann auch als regelmäßig gebraucht werden.

Infinitiv.	Präſens Indic.	Imperfect. Indic.	Imperfect. Conj.	Imperativ.	Particip.
Sprechen	ſprichſt, t	ſprach	ſpräche	ſprich	geſprochen.
Sprießen	ſprießeſt, ßt	ſproß	ſpröße	ſprieß	geſproſſen.
Springen	ſpringſt, t	ſprang	ſpränge	ſpring	geſprungen.
Stechen	ſtichſt, t	ſtach	ſtäche	ſtich	geſtochen.
Stehen	ſtehſt, ſteht	ſtand	ſtände	ſteh	geſtanden.
Stehlen	ſtiehlſt, t	ſtahl	ſtähle	ſtiehl	geſtohlen.
Steigen	ſteigſt, t	ſtieg	ſtiege	ſteig	geſtiegen.
Sterben	ſtirbſt, t	ſtarb	ſtärbe	ſtirb	geſtorben.
Stinken	ſtinkſt, t	ſtank	ſtänke	ſtink	geſtunken.
Stoßen	ſtoßeſt, ßt	ſtieß	ſtieße	ſtoß	geſtoßen.
Streichen	ſtreichſt, t	ſtrich	ſtriche	ſtreich	geſtrichen.
Streiten	ſtreiteſt, t	ſtritt	ſtritte	ſtreit	geſtritten.
T.					
Thun	thuſt, thut	that	thäte	thu	gethan.
Tragen	trägſt, t	trug	trüge	trag	getragen.
Treffen	triffſt, t	traf	träfe	triff	getroffen.
Treiben	treibſt, t	trieb	triebe	treib	getrieben.
Treten	trittſt, tritt	trat	träte	tritt	getreten.
Triegen	triegſt, t	trog	tröge	trieg	getrogen.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperf. Indic.	Imperf. Conj.	Imperativ.	Particip.
Trinken	trinkst, t	trank	tränke	trink	getrunken.
V.					
Verbleichen	=bleichst, t	verblich	verbliche	verbleich	verblichen.
Verderben	verdirbst, t	verdarb	verdärbe	verdirb	verdorben.
Verdrießen	=est, drießt	verdroß	verdröße	verdrieß	verdrossen.
Vergessen	=gissest, ßt	vergaß	vergäße	vergiß	vergessen.
Vergleichen	=gleichst, t	verglich	vergliche	vergleich	verglichen.
Verlieren	verlierst, t	verlor	verlöre	verlier	verloren.
Verlöschen	=lischest, t	verlosch	verlösche	verlisch	verloschen.
W.					
Wachsen	=est, wächst	wuchs	wüchse	wachs	gewachsen.
Waschen	=est, wäscht	wusch	wüsche	wasch	gewaschen.
Wägen	wägst, t	wog	wöge	wäg	gewogen.
Weichen	weichst, t	wich	wiche	weich	gewichen.
Wenden	wendest, et	wandte	wendete	wend	gewandt.

Infinitiv.	Präsens Indic.	Imperfect. Indic.	Imperfect. Conj.	Imperativ.	Particip.
Weisen	weisest, et	wies	wiese	weis	gewiesen.
Werben	wirbst, t	warb	wårbe	wirb	geworben.
Werfen	wirfst, t	warf	wårfe	wirf	geworfen.
Winden	windest, et	wand	wånde	wind	gewunden.
Wissen	weißt, ßt	wußte	wüßte	wisse	gewußt.
Wollen	willst, will	wollte	wollte	—	gewollt.
3.					
Zeihen	zeihst, t	zieh	ziehe	zeih	geziehen.
Ziehen	ziehst, t	zog	zöge	zieh	gezogen.
Zwingen	zwingst, t	zwang	zwånge	zwing	gezwungen.
Zerstieben	zerstiebst, t	zerstob	zerstöbe	zerstieb	zerstoben.

Folgende Zeitwörter sind, ob sie gleich im Mittelworte der Vergangenheit auf t enden, dennoch unregelmäßig: Brennen, bringen, denken, dürfen, haben, kennen, können, mögen, müssen, nennen, rennen, senden, sollen, wissen, wollen.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Engelbrecht, Augustin Edmund,

Kleiner teutscher Sprachkatechismus

München 1834

L.germ. 70 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10583580-5